
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
CDIP	Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
CDPE	Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
CDEP	Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Zähringerstrasse 25, Postfach 5975, CH-3001 Bern
www.edk.ch - www.cdip.ch - www.ides.ch



Zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein im Schuljahr 2004/05 – eine EDK/IDES-Erhebung

Occupation des postes d'enseignement en Suisse et dans la principauté du Liechtenstein durant l'année scolaire 2004/05 – une enquête CDIP/IDES (résumé en français)

8.9.2005

1 EINLEITUNG.....	3
2 ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE.....	4
2.1 EINSCHÄTZUNG DER KANTONE ZUR STELLENSITUATION	4
2.2 STATISTISCHE DATEN ZUR BESETZUNG DER LEHRERINNEN- UND LEHRERSTELLEN	5
2 TABLEAU RECAPITULATIF DES RESULTATS.....	7
2.1 APPRECIATION PORTEE PAR LES CANTONS SUR LA SITUATION DE L'EMPLOI	7
2.2 DONNEES STATISTIQUES SUR L'OCCUPATION DES POSTES D'ENSEIGNEMENT	8
3 EINSCHÄTZUNG DER STELLENSITUATION DURCH DIE KANTONE	10
3.1 METHODE	10
3.1.1 Datenerhebung	10
3.1.2 Vollständigkeit der Daten	10
3.1.3 Auswertung der Daten, Kategorienbildung und Darstellung der Ergebnisse.....	11
3.2 ERGEBNISSE ZUR EINSCHÄTZUNG DER STELLENSITUATION IM ÜBERBLICK	12
3.2.1 Gesamtüberblick.....	12
3.2.2 Überangebot / Mangel an Lehrpersonen in den einzelnen Kantonen.....	13
3.2.3 Überangebot / Mangel an Lehrpersonen auf den einzelnen Schulstufen.....	16
3.2.4 Überangebot / Mangel in bestimmten Fächern.....	17
3.3 ERGEBNISSE FÜR DIE SCHULSTUFEN IM DETAIL	19
3.3.1 Vorschulstufe und Primarstufe	19
3.3.2 Sekundarstufe I und 10. Schuljahr.....	20
3.3.3 Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan.....	24
3.3.4 Sekundarstufe II Berufsbildung: Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen	24
3.3.5 Sekundarstufe II Allgemeinbildung: Maturitätsschulen und Fachmittelschulen	26
3.4 VERGLEICH MIT DER EINSCHÄTZUNG DER STELLENSITUATION IN DEN VORJAHREN (2002/03 - 2004/05).....	29
3.4.1 Methodische Vorbemerkung	29
3.4.2 Allgemeine Situation.....	29
3.4.3 Stellensituation auf den verschiedenen Schulstufen	30
3.4.4 Stellensituation in bestimmten Fächern.....	30
4 STATISTISCHE DATEN ZUR BESETZUNG DER LEHRERINNEN- UND LEHRERSTELLEN.....	31
4.1 METHODE	31
4.1.1 Datenerhebung	31
4.1.2 Datengrundlage der Kantone und Vollständigkeit der Daten.....	32
4.1.3 Auswertung der Daten, Kategorienbildung und Darstellung der Ergebnisse.....	32
4.2 STATISTISCHE DATEN ZU VOLLZEITSTELLEN IM ÜBERBLICK.....	33
4.2.1 Total der Vollzeitstellen	33
4.2.2 Überblick über die sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen.....	33
4.3 STATISTISCHE DATEN ZU VOLLZEITSTELLEN AUF DEN EINZELNEN SCHULSTUFEN IM DETAIL	35
4.3.1 Vorschulstufe und Primarstufe	35
4.3.2 Sekundarstufe I und 10. Schuljahr.....	35
4.3.3 Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan.....	36
4.3.4 Sekundarstufe II Berufsbildung: Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen	36
4.3.5 Sekundarstufe II Allgemeinbildung: Maturitätsschulen und Fachmittelschulen	37
4.4 VERGLEICH MIT DEN STATISTISCHEN DATEN ZUR BESETZUNG DER LEHRERINNEN- UND LEHRERSTELLEN DER VORJAHRE (2002/03 - 2004/05).....	38
4.4.1 Methodische Vorbemerkung: Probleme bei Mehrjahresvergleichen.....	38
4.4.2 Total der Vollzeitstellen	38
4.4.3 Vollzeitstellen nach Schulstufe	38
4.4.4 Entwicklungstendenzen bei den sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen.....	39

1 Einleitung

Das Informations- und Dokumentationszentrum (IDES) der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) führte erstmals für das Schuljahr 2001/02 eine Erhebung zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen durch, die 2002/03 erweitert und 2003/04 wiederholt wurde. Für das Jahr 2004/05 wurde die Umfrage leicht modifiziert (vgl. Kap. 3.4.1).

Das Stichdatum der Erhebung war der Schuljahresbeginn 2004/05. Die Versendung der Fragebogen erfolgte am 24. November 2004, offizieller Rücksendetermin war der 23. Dezember 2004. Die letzten Daten trafen am 18. Mai 2005 ein.

Für das Jahr 2004/05 wurden bei allen Kantonen mittels Fragebogen Daten in den folgenden zwei Bereichen erhoben:

- Einschätzungen zur Stellensituation bezüglich Überangebot oder Mangel an Lehrpersonen
- Statistische Daten zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen: das Total der Vollzeitstellen sowie sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Erhebung in der folgenden Weise präsentiert:

- Zusammenfassende Darstellung der Hauptergebnisse (Kap. 2)
- Darstellung der Ergebnisse zur Einschätzung der Stellensituation (Kap. 3)
- Darstellung der statistischen Daten zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen (Kap. 4)

Der Vergleich der Ergebnisse für das Jahr 2004/05 mit den Ergebnissen der Vorjahre erfolgt, soweit möglich, am Schluss der Kapitel 3 und 4.

Im separat publizierten Anhang befinden sich zum einen die Daten, welche den grafischen Darstellungen im Bericht zu Grunde liegen (Anhänge 1 - 6), zum anderen die aufbereiteten Rohdaten der Erhebung (Anhänge 7 - 12).

2 Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse

2.1 Einschätzung der Kantone zur Stellensituation

Gesamtbild

In der Mehrheit aller Kantone ist die Stellenbesetzungssituation ausgeglichen, das heisst, es herrscht weder ein ausgeprägtes Überangebot noch ausgeprägter Mangel an Lehrpersonen. Beim Vergleich des gemeldeten Überangebots mit dem gemeldeten Mangel zeigt sich, dass insgesamt die Überangebotssituation dominiert.

Zwischen einzelnen Kantonen gibt es markante Unterschiede in der Stellenbesetzungssituation. Diese Unterschiede zeigen sich sowohl auf einzelnen Schulstufen als auch in einzelnen Schulfächern.

Schulstufen mit dem grössten Überangebot bzw. dem grössten Mangel an Lehrpersonen

Auf Vorschulstufe und auf Primarstufe ist das Überangebot an Lehrpersonen am ausgeprägtesten. Auf der Vorschulstufe melden 17 Kantone ein allgemeines Überangebot¹ an Lehrpersonen, auf Primarstufe sind es 14 Kantone.

In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan und auf der Sekundarstufe I (Grundansprüche) besteht der grösste Lehrpersonenmangel. In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan geben 15 Kantone allgemeinen Mangel an Lehrpersonen an, auf der Sekundarstufe I (Grundansprüche) sind es 12 Kantone.

Kantone mit dem grössten Überangebot bzw. dem grössten Mangel an Lehrpersonen

Die Kantone mit dem ausgeprägtesten Überangebot an Lehrpersonen sind die Kantone Bern und Solothurn. In diesen Kantonen herrscht in mehr als der Hälfte aller grossen Schulstufen² ein allgemeines Überangebot.

Der einzige Kanton mit Lehrpersonenmangel in mehr als der Hälfte aller grossen Schulstufen ist der Kanton Jura.

Regionen innerhalb der Kantone mit dem grössten Überangebot bzw. dem grössten Mangel an Lehrpersonen

Nur wenige Kantone melden ein regionsspezifisches Überangebot beziehungsweise regionsspezifischen Mangel an Lehrpersonen.

In einzelnen Kantonen existiert in Städten und Agglomerationen ein Überangebot an Lehrpersonen für einzelne Schulstufen (vor allem Vorschul- und Primarstufe).

Lehrpersonenmangel herrscht in einzelnen Kantonen in ländlichen Gebieten, vor allem auf der Sekundarstufe I (Grundansprüche).

Fächer / Fächergruppen mit dem grössten Überangebot bzw. dem grössten Mangel an Lehrpersonen

Insgesamt ist der fachspezifische Mangel an Lehrpersonen grösser als das fachspezifische Überangebot.

Am ausgeprägtesten ist der fachspezifische Mangel auf Sekundarstufe II: Betroffen sind vor allem die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer in Maturitätsschulen und Fachmittelschulen sowie die Fächer des allgemein bildenden Unterrichts in Berufsfachschulen. Auf Sekundarstufe I ist der fachspezifische Mangel weniger gross: Es fehlen hier insbesondere

¹ Bei der Erhebung wurde zwischen allgemeinem Überangebot und fachspezifischem Überangebot unterschieden.

² Unter grossen Schulstufen werden diejenigen Schulstufen / Schultypen mit der höchsten Zahl an Vollzeitstellen verstanden. Es sind dies die Vorschulstufe, die Primarstufe, die Sekundarstufe I (Grundansprüche), die Sekundarstufe I (erweiterte Ansprüche), die Maturitätsschulen und die Berufsfachschulen.

Lehrpersonen für Sprachfächer (Fremdsprachen in der Romandie und im Tessin) sowie für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer.

Ein Überangebot an Lehrpersonen wird vor allem für die sprachlich-historischen Fächer an Maturitätsschulen gemeldet.

Überangebot bzw. Mangel an Lehrpersonen im Vergleich mit den Vorjahren

Wie in den Vorjahren ist der Lehrpersonenmangel in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan sowie auf der Sekundarstufe I (Grundansprüche) am ausgeprägtesten. Ebenfalls übereinstimmend mit den Vorjahren ist das Überangebot an Lehrpersonen auf Vorschul- und Primarstufe.

2.2 Statistische Daten zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen

Gesamtbild

Der weitaus grösste Teil aller Vollzeitstellen ist mit Lehrpersonen besetzt, die über ein entsprechendes Lehrdiplom für die Schulstufe verfügen, auf der sie unterrichten.

Total aller Vollzeitstellen

Für das Jahr 2004/05 wurden von den Kantonen insgesamt rund 71'900 Vollzeitstellen ausgewiesen.

Neu besetzte Vollzeitstellen

Rund 4% aller Vollzeitstellen wurden im Schuljahr 2004/05 im Durchschnitt aller Kantone und Schulstufen neu besetzt. Am höchsten ist der Anteil an neu besetzten Vollzeitstellen in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan (rund 8%), am niedrigsten auf der Sekundarstufe II (rund 2%).

Mit stufenfremdem Diplom besetzte Vollzeitstellen

Rund 4% aller Vollzeitstellen wurden mit Lehrpersonen besetzt, die über ein stufenfremdes Lehrdiplom verfügen. Der mit Abstand höchste Anteil der stufenfremd besetzten Vollzeitstellen ist in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan zu verzeichnen (rund 25%), auf der Vorschulstufe und der Primarstufe dagegen liegt der Anteil bei weniger als einem Prozent.

Mit ausländischem Diplom besetzte Vollzeitstellen

Rund 1% aller Vollzeitstellen wurden mit Lehrpersonen besetzt, die über ein ausländisches Lehrdiplom verfügen. Es gibt keine markanten Unterschiede zwischen den einzelnen Schulstufen.

Ohne Diplom besetzte Vollzeitstellen

Rund 2% aller Vollzeitstellen wurden mit Lehrpersonen besetzt, die über kein Lehrdiplom verfügen. Der Anteil der ohne Diplom besetzten Vollzeitstellen ist auf Sekundarstufe II (Berufsbildung) am höchsten (rund 4%), auf der Vorschulstufe und der Primarstufe am niedrigsten (rund 1%).

Mittels provisorischer Lösungen besetzte Vollzeitstellen

Rund 1% aller Vollzeitstellen wurden provisorisch besetzt. Der Anteil der provisorisch besetzten Vollzeitstellen ist auf Sekundarstufe II am höchsten (rund 3%).

Vergleich mit den Vorjahren

Die Gesamtzahl der Vollzeitstellen hat sich in den letzten drei Jahren (2002/03 - 2004/05) nicht wesentlich verändert. Im Vergleich zum Vorjahr ist für das Schuljahr 2004/05 eine leichte Abnahme der Vollzeitstellen zu verzeichnen.

Bei den neu besetzten Vollzeitstellen zeichnet sich in den letzten drei Jahren eine abnehmende Tendenz ab, bei den mit stufenfremdem Diplom besetzten sowie bei den provisorisch besetzten Vollzeitstellen eine zunehmende Tendenz.

2 Tableau récapitulatif des résultats

2.1 Appréciation portée par les cantons sur la situation de l'emploi

Vue d'ensemble

En ce qui concerne l'occupation des postes d'enseignement, la situation est équilibrée dans la majorité des cantons, ce qui signifie qu'il n'y a véritablement ni trop ni trop peu d'enseignant(e)s.

Si l'on considère les situations de manque et de surplus de personnel enseignant signalées, on constate que, dans l'ensemble, c'est le surnombre qui l'emporte.

Enfin, il y a en ce qui concerne l'occupation des postes des différences marquantes entre certains cantons et ce, aussi bien entre les degrés qu'entre les disciplines.

Degrés accusant le surplus /manque de personnel enseignant le plus important

C'est aux degrés préscolaire et primaire que les enseignant(e)s sont le plus fréquemment en surnombre. Dix-sept cantons signalent un surnombre général¹ d'enseignant(e)s au degré préscolaire et quatorze au degré primaire.

C'est dans les écoles/classes spéciales et au degré secondaire I (classes à exigences élémentaires) que le manque de personnel est le plus important. Quinze cantons signalent une pénurie générale d'enseignant(e)s dans les écoles/classes spéciales et douze dans les classes à exigences élémentaires du secondaire I.

Cantons accusant le surplus /manque de personnel enseignant le plus important

Les cantons dans lesquels le personnel enseignant est le plus en surnombre sont les cantons de Berne et de Soleure. Dans plus de la moitié des degrés où l'on recense le plus grand nombre de postes à plein temps², on constate en effet un surnombre général d'enseignant(e)s.

Le seul canton qui enregistre une pénurie d'enseignant(e)s dans plus de la moitié de tous les degrés comptant le plus grand nombre de postes à plein temps est le canton du Jura.

Endroits accusant le surplus /manque de personnel enseignant le plus important

Quelques cantons seulement font état d'un surplus ou d'un manque de personnel enseignant spécifique à un endroit particulier.

Certains cantons signalent un surnombre d'enseignant(e)s dans les villes et les agglomérations, à certains degrés de la scolarité (degrés préscolaire et primaire principalement), et certains une pénurie dans les zones rurales, surtout au degré secondaire I (classes à exigences élémentaires).

Disciplines/groupes de disciplines où le surplus /manque de personnel est le plus important

En ce qui concerne les différentes disciplines, il y a dans l'ensemble plus souvent pénurie que surplus d'enseignant(e)s.

La pénurie la plus importante se situe au secondaire II: sont surtout touchées les sciences naturelles et les mathématiques, dans les écoles de maturité et les écoles de culture générale, ainsi que les disciplines de formation générale, dans les écoles professionnelles. Au secondaire I, la pénurie est moins importante. Il manque surtout des enseignant(e)s pour les disciplines linguistiques (langues étrangères en Suisse romande et au Tessin) ainsi que pour les mathématiques et les sciences naturelles.

¹ Lors de l'enquête, une distinction a été faite entre surnombre général et surnombre dans une discipline particulière.

² Il s'agit des degrés préscolaire, primaire, secondaire I (classes à exigences élémentaires) et secondaire I (classes à exigences étendues), ainsi que des écoles de maturité et des écoles professionnelles.

C'est essentiellement dans le domaine des langues et en histoire qu'il est signalé un surnombre d'enseignant(e)s dans les écoles de maturité.

Le surplus/manque de personnel enseignant par rapport aux années précédentes

Comme les années précédentes, c'est dans l'enseignement spécialisé et au secondaire I (classes à exigences élémentaires) que le manque d'enseignant(e)s se fait le plus sentir, et c'est aux degrés préscolaire et primaire que le personnel enseignant est en surnombre.

2.2 Données statistiques sur l'occupation des postes d'enseignement

Vue d'ensemble

A une très large majorité, les postes à plein temps sont occupés par des personnes titulaires d'un diplôme d'enseignement correspondant au degré scolaire concerné.

Total de tous les postes à plein temps

Pour l'année 2004/05, les cantons attestent d'un total (en chiffres ronds) de 71 900 postes à plein temps.

Postes à plein temps pourvus récemment

En moyenne, et sur l'ensemble des cantons et des degrés de scolarité, 4% environ des postes à plein temps ont été pourvus récemment. C'est dans l'enseignement spécialisé que l'on trouve la plus forte proportion de postes à plein temps pourvus récemment (8% environ), et au degré secondaire II que l'on relève la proportion la plus faible (environ 2%).

Postes à plein temps dont les titulaires sont porteurs d'un diplôme ne correspondant pas au degré de scolarité concerné

Environ 4% de tous les postes à plein temps ont été occupés par des personnes titulaires d'un diplôme d'enseignement ne correspondant pas au degré scolaire concerné. La plus forte proportion de ces postes se situe – et de loin – dans l'enseignement spécialisé (25% environ), alors qu'aux degrés préscolaire et primaire la proportion est inférieure à 1%.

Postes à plein temps dont les titulaires sont porteurs d'un diplôme d'enseignement étranger

Environ 1% de tous les postes à plein temps ont été occupés par des personnes titulaires d'un diplôme d'enseignement étranger. En ce qui concerne la répartition de ces postes, il n'y a pas de différence notable entre les degrés.

Postes à plein temps dont les titulaires ne sont pas en possession d'un diplôme d'enseignement

Environ 2% de tous les postes à plein temps ont été occupés par des personnes qui ne sont pas titulaires d'un diplôme d'enseignement. La plus forte proportion de ces postes (environ 4%) se situe au degré secondaire II (formation professionnelle), et la plus faible (environ 1%) aux degrés préscolaire et primaire.

Postes à plein temps pour lesquels une solution provisoire a dû être trouvée

Environ 1% de tous les postes à plein temps ont été occupés à titre provisoire, la plus forte proportion de ces postes se trouvant au secondaire II (environ 3%).

Comparaison avec les années précédentes

Le nombre total des postes à plein temps n'a pas beaucoup varié au cours des trois dernières années (2002/03 – 2004/05). En 2004/05, on constate toutefois une légère diminution par rapport à l'année précédente.

En ce qui concerne les postes à plein temps pourvus récemment, on dénote une tendance à la baisse au cours des trois dernières années et, pour ce qui est des postes dont les titulaires sont porteurs d'un diplôme ne correspondant pas au degré de scolarité concerné et des postes pour lesquels une solution provisoire a dû être trouvée, on constate une tendance à la hausse.

3 Einschätzung der Stellensituation durch die Kantone

3.1 Methode

3.1.1 Datenerhebung

Im ersten Teil der Erhebung wurden alle Erziehungsdepartemente gebeten, die Stellensituation in ihrem Kanton einzuschätzen. Die Kantone wurden gefragt, ob sie ein Überangebot oder einen Mangel an Lehrpersonen wahrnehmen. Dabei wurde in der Fragestellung unterschieden zwischen allgemeinem Überangebot / Mangel einerseits und einem Überangebot / Mangel in bestimmten Fächern andererseits. Zudem wurden die Kantone gefragt, ob sich ein Überangebot / Mangel in bestimmten Regionen innerhalb des Kantons feststellen lasse. Die Kantone wurden gebeten, alle diese Angaben nach Schulstufen zu differenzieren.³

Fragestellung:

Überangebot / Mangel an Lehrpersonen auf den verschiedenen Schulstufen

- Allgemeine Stellensituation:
Allgemeines Überangebot / allgemeiner Mangel
- Fachspezifische Stellensituation:
Überangebot / Mangel in bestimmten Fächern
- Regionsspezifische Stellensituation:
Überangebot / Mangel in bestimmten Regionen innerhalb des Kantons

Als mögliche Anzeichen für Lehrpersonenmangel wurde im Fragebogen aufgeführt, dass bei der Rekrutierung von Lehrpersonen durchschnittlich weniger als fünf Bewerbungen pro Stelle eintreffen oder dass sich für bestimmte Fächer zu wenig Lehrpersonen mit einem entsprechenden Diplom finden lassen. Als mögliche Anzeichen für ein Überangebot an Lehrpersonen wurde angegeben, dass bei der Rekrutierung durchschnittlich mehr als dreissig Bewerbungen pro Stelle eintreffen oder dass ein zunehmender Teil der Abgängerinnen und Abgänger von Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen keine Stelle finden.

3.1.2 Vollständigkeit der Daten

Insgesamt kann die Datenlage für die Einschätzung der Stellensituation als recht gut bezeichnet werden. 19 Kantone lieferten vollständige Daten zu allen Schulstufen. Bei den verbleibenden 7 Kantonen beschränkt sich die Unvollständigkeit der Daten auf einige wenige Schulstufen: Vier dieser Kantone konnten nur für eine Schulstufe und ein Kanton für zwei Schulstufen keine Daten liefern. Gravierender ist die Unvollständigkeit der Daten nur in zwei Kantonen: Ein Kanton konnte auf vier Schulstufen keine Angaben zu regionsspezifischem Überangebot / Mangel an Lehrpersonen machen und für einen einzigen Kanton sind die Daten grösstenteils unvollständig.

Die Unvollständigkeit der Daten betrifft vor allem zwei Schulstufen: das 10. Schuljahr und die Fachmittelschulen. Für das 10. Schuljahr konnten 4 Kantone keine Daten liefern und bei drei Kantonen fehlen die Daten für Fachmittelschulen. Für die übrigen Schulstufen lieferten jeweils nur ein bis zwei Kantone unvollständige oder keine Daten.

³ Die Schulstufen (Vorschulstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II) wurden in der Erhebung nach Schultypen differenziert: auf Sekundarstufe I nach den Schultypen mit Grundansprüchen, erweiterten Ansprüchen sowie mit integrierter Form; auf Sekundarstufe II nach Berufsfachschulen, Berufsmaturitätsschulen, Maturitätsschulen und Fachmittelschulen. Schliesslich wurden die nicht eindeutig einer Schulstufe zuzuordnenden Schultypen des 10. Schuljahrs und der Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan mit einbezogen. Im vorliegenden Bericht wird in der Regel vereinfachend von Schulstufen gesprochen, um eine Doppelnennung (Schulstufen/Schultypen) zu vermeiden.

3.1.3 Auswertung der Daten, Kategorienbildung und Darstellung der Ergebnisse

Die Kantone lieferten in der Regel differenzierte Daten zur allgemeinen und fachspezifischen Stellensituation. Dies ermöglicht eine differenzierte Darstellung und Auswertung dieser Daten. Zu regionsspezifischem Mangel beziehungsweise Überangebot wurden von den Kantonen nur wenige Angaben gemacht. Eine differenzierte Auswertung ist daher nicht im gleichen Ausmass möglich wie für die allgemeine und fachspezifische Stellensituation.

Kategorienbildung zur allgemeinen Stellensituation

Aus den unterschiedlichen Beschreibungen der Kantone für Überangebot beziehungsweise Mangel an Lehrpersonen wurden die folgenden Kategorien gebildet:

Kategorie:	Beschreibung der Kantone
Allgemeiner Mangel	<ul style="list-style-type: none">• leichter Mangel• tendenzieller Mangel• angespannte Lage• Mangel• weniger als drei Bewerbungen• Besetzung der Stellen schwierig• allgemeiner Mangel
Kategorie:	Beschreibung der Kantone
Allgemeines Überangebot	<ul style="list-style-type: none">• leichtes Überangebot• Tendenz zu Überangebot• Überangebot• zunehmendes Überangebot• allgemeines Überangebot• grosses Überangebot

Als Mass für Überangebot / Mangel an Lehrpersonen wird in einem ersten Schritt die Zahl der Kantone genommen, die ein entsprechendes allgemeines Überangebot / entsprechenden allgemeinen Mangel angeben. In einem zweiten Schritt wird zudem die Grösse der Schulstufen mit allgemeinem Überangebot / allgemeinem Mangel berücksichtigt.

Grosse Schulstufen	Anzahl Vollzeitstellen pro Schulstufe für das Schuljahr 2004/054
Primarstufe	25'685
Sekundarstufe I (erweiterte Ansprüche)	8'205
Sekundarstufe I (Grundansprüche)	7'775
Maturitätsschulen	7'502
Berufsfachschulen	7'280
Vorschulstufe	6'324

Kleine Schulstufen, Schultypen	Anzahl Vollzeitstellen pro Schulstufe für das Schuljahr 2004/05
Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan	3'984
Sekundarstufe I (integrierte Form)	3'794
Fachmittelschulen	560
Berufsmaturitätsschulen	418
10. Schuljahr	372

⁴ vgl. Kapitel 4.2.1 und Anhang 3

Fachspezifische Stellensituation

Für die Darstellung der fachspezifischen Stellensituation wurden je nach Schulstufe zum Teil grössere Fächergruppen gebildet. Für die Übersichtsdarstellung (Kap. 3.2.4) wurden nur diejenigen Fächer / Fächergruppen berücksichtigt, in denen drei und mehr Kantone ein fachspezifisches Überangebot beziehungsweise fachspezifischen Mangel an Lehrpersonen melden.

3.2 Ergebnisse zur Einschätzung der Stellensituation im Überblick

In diesem Kapitel wird, nach einer Gesamtschau der Stellensituation (Kap. 3.2.1) dargestellt, in welchen Kantonen (Kap. 3.2.2) und auf welchen Schulstufen (Kap. 3.2.3) das Überangebot beziehungsweise der Mangel an Lehrpersonen am weitesten verbreitet ist. Im Zentrum steht die allgemeine Stellensituation. Die fachspezifische Stellensituation wird ergänzend dargestellt (Kap. 3.2.4).

3.2.1 Gesamtüberblick

Die Frage, ob gesamtschweizerisch das Überangebot oder der Mangel an Lehrpersonen dominiert, lässt sich über die Anzahl Schulstufen beantworten, auf denen ein allgemeines Überangebot beziehungsweise allgemeiner Mangel besteht.⁵

Für die 26 Kantone und die 11 Schulstufen ergibt sich gesamtschweizerisch ein Total von 286 Schulstufen (vgl. Anhang 1). Gemessen an diesem Total aller Schulstufen in allen Kantonen beträgt der Anteil der Schulstufen mit allgemeinem Überangebot rund 15%, derjenige mit allgemeinem Mangel rund 16%. Die Berücksichtigung der Schulstufengrösse zeigt allerdings, dass das Überangebot dominiert: Auf den grossen Schulstufen ist das Überangebot an Lehrpersonen verbreiteter als der Lehrpersonenmangel (vgl. Kap 3.2.2 und 3.2.3).

Bei der fachspezifischen Stellensituation überwiegt dagegen der Lehrpersonenmangel: Auf 21% aller Schulstufen herrscht fachspezifischer Mangel, auf 14% ein fachspezifisches Überangebot (vgl. Anhang 1).

⁵ Das fachspezifische Überangebot beziehungsweise der fachspezifische Mangel sind weniger aussagekräftig für die Gesamtsituation, da es sich oft nur um einzelne Fächer in einzelnen Kantonen handelt.

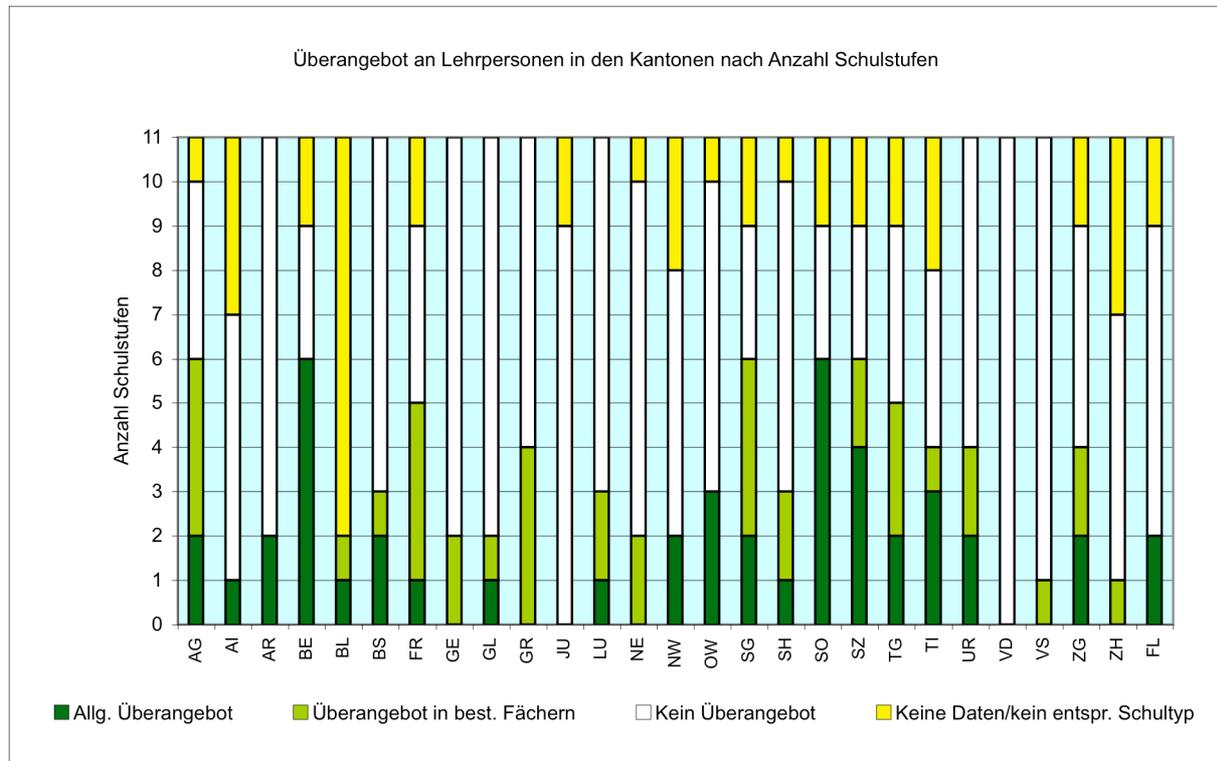
3.2.2 Überangebot / Mangel an Lehrpersonen in den einzelnen Kantonen

Überangebot

Das am weitesten verbreitete allgemeine Überangebot an Lehrpersonen herrscht in den Kantonen Bern und Solothurn (vgl. Abb.1). Beide Kantone melden ein allgemeines Überangebot an Lehrpersonen in mehr als der Hälfte aller Schulstufen (je sechs von elf Schulstufen). Etwas weniger verbreitet ist das allgemeine Überangebot in den Kantonen Schwyz (4 Schulstufen) sowie Obwalden und Tessin (je 3 Schulstufen).

Ein verbreitetes fachspezifisches Überangebot findet man in den Kantonen Aargau, Freiburg, Graubünden, St. Gallen (je 4 Schulstufen) und Thurgau (3 Schulstufen).

Abb. 1: Anzahl Schulstufen mit Überangebot an Lehrpersonen



Berücksichtigung der Schulstufengrösse

Aus Abbildung 2 geht hervor, auf welchen Schulstufen in den einzelnen Kantonen ein allgemeines Überangebot herrscht. Zudem kann dieser Abbildung entnommen werden, ob sich das Überangebot auf eine grosse Schulstufe mit hohem Total an Vollzeitstellen oder auf eine kleine Schulstufe mit tiefem Total an Vollzeitstellen bezieht. In der grossen Mehrheit der Fälle (39⁶ von 44) bezieht sich das Überangebot auf die grossen Schulstufen.

Die Kantone mit der höchsten Anzahl Schulstufen mit allgemeinem Überangebot, Bern und Solothurn, stehen auch nach Berücksichtigung der Grösse der Schulstufe an der Spitze, wobei Bern mit fünf grossen Schulstufen vor Solothurn (4) liegt, gefolgt von Obwalden (3) und Tessin (3).

⁶ ohne Fürstentum Liechtenstein

Abb. 2: Allgemeines Überangebot an Lehrpersonen in den Kantonen mit Berücksichtigung der Schulstufengrösse

Allgemeines Überangebot an Lehrpersonen in den Kantonen mit Berücksichtigung der Schulstufengrösse																												
Stufe	AG	AI	AR	BE	BL	BS	FR	GE	GL	GR	JU	LU	NE	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	TI	UR	VD	VS	ZG	ZH	FL	Total 1
MS				1											1			1			1							4
FMS																			1									1
BMS					1																							1
BFS				1																								1
10. S.j.																			1	1								2
bes. LP				1																								1
Sek I E				1															1	1								3
Sek I G																												0
Sek I int.																												0
Prim.	1	1	1	1		1									1	1	1		1	1	1	1	1		1		1	14
Vorschule	1		1	1		1	1		1			1		1	1	1	1	1	1	1	1	1			1		1	17
Total 2	2	1	2	6	1	2	1	0	1	0	0	1	0	2	3	2	1	6	4	2	3	2	0	0	2	0	2	44
Total 3	2	1	2	5	0	2	1	0	1	0	0	1	0	2	3	2	1	4	3	2	3	2	0	0	2	0	2	41

Die Schulstufen mit allgemeinem Mangel an Lehrpersonen sind dunkel (dunkelgrün) schattiert.

Die grossen Schulstufen sind hell schattiert hervorgehoben. Die kleinen Schulstufen sind weiss dargestellt.

Total 1: Total der Kantone mit allgemeinem Überangebot an Lehrpersonen auf bestimmten Schulstufen (ohne FL)

Total 2: Total aller Schulstufen mit allgemeinem Überangebot an Lehrpersonen

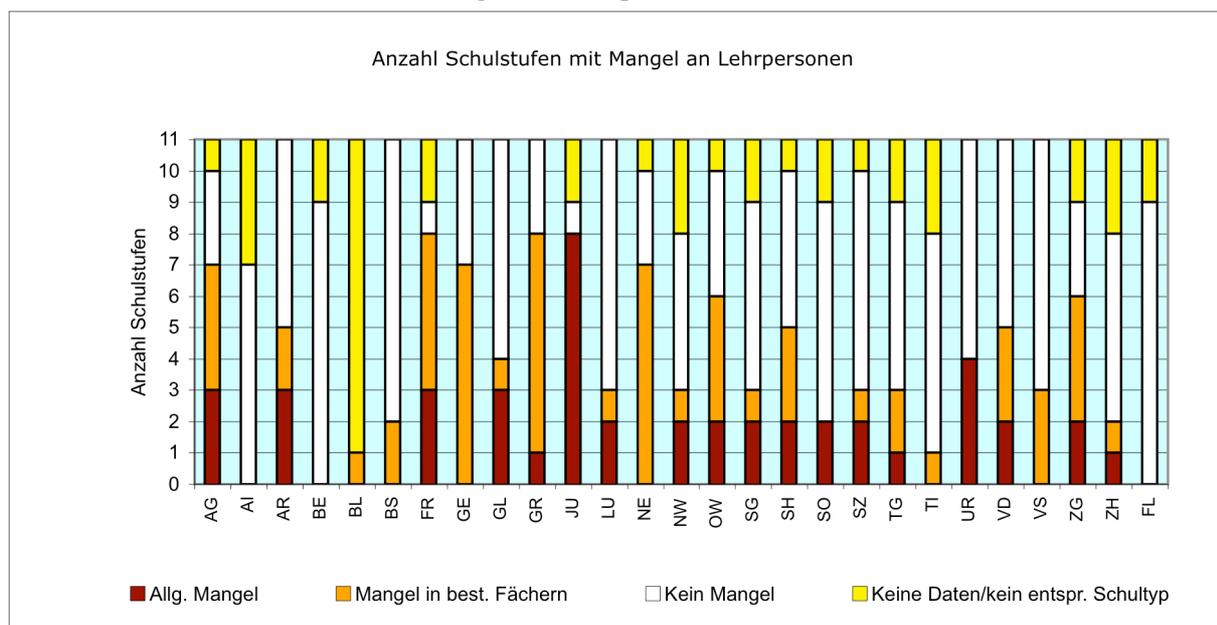
Total 3: Total der grossen Schulstufen mit allgemeinem Überangebot an Lehrpersonen

Mangel

Am weitesten verbreitet ist allgemeiner Mangel an Lehrpersonen im Kanton Jura, wo in acht von elf Schulstufen Lehrpersonenmangel herrscht (vgl. Abb. 3). Nach dem Jura folgen die Kantone Uri (4 Schulstufen), Aargau, Appenzell Ausserrhodens, Freiburg und Glarus (je 3 Schulstufen).

Verbreiteten fachspezifischen Mangel findet man in den Kantonen Genf, Graubünden und Neuenburg (je 7 Schulstufen), Obwalden und Zug (je 4 Schulstufen), Schaffhausen, Waadt und Wallis (je 3 Schulstufen).

Abb. 3: Anzahl Schulstufen mit Mangel an Lehrpersonen



Berücksichtigung der Schulstufengrösse

Die Berücksichtigung der Schulstufengrösse für allgemeinen Mangel an Lehrpersonen ergibt hier, im Gegensatz zur oben dargelegten Überangebotssituation, ein modifiziertes Bild (Abb. 4): Der allgemeine Mangel bezieht sich nur in 21 von 45 Fällen auf die grossen Schulstufen. Für die einzelnen Kantone ergibt sich dadurch ebenfalls ein modifiziertes Bild: Im Kanton Jura bezieht sich der allgemeine Mangel nur in der Hälfte der Fälle auf grosse Schulstufen (4 grosse Schulstufen). Das selbe gilt für den Kanton Uri (2 grosse Schulstufen mit allgemeinem Lehrpersonenmangel). Zu den weiteren Kantonen mit allgemeinem Lehrpersonenmangel auf zwei grossen Schulstufen gehören die Kantone Aargau, Freiburg, Glarus und Luzern.

Abb. 4: Allgemeiner Lehrpersonenmangel mit Berücksichtigung der Schulstufengrösse

Allgemeiner Lehrpersonenmangel in den Kantonen mit Berücksichtigung der Schulstufengrösse																													
Stufe	AG	AI	AR	BE	BL	BS	FR	GE	GL	GR	JU	LU	NE	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	TI	UR	VD	VS	ZG	ZH	FL	Total 1	
MS											1																	1	
FMS			1								1																		2
BMS											1																		1
BFS											1																		1
10. S.j.							1																1						2
bes. LP	1		1						1	1	1			1	1	1	1	1	1	1	1		1	1		1			15
Sek I E	1						1		1			1											1						5
Sek I G	1		1				1		1			1				1	1	1	1	1	1		1				1		12
Sek I int.											1			1									1			1			4
Prim.											1																		1
Vorschule											1																		1
Total 2	3	0	3	0	0	0	3	0	3	1	8	2	0	2	2	2	2	2	2	2	1	0	4	2	0	2	1	0	45
Total 3	2	0	1	0	0	0	2	0	2	0	4	2	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	2	0	0	0	1	0	21

Die Schulstufen mit allgemeinem Mangel an Lehrpersonen sind dunkel (dunkelrot) schattiert.

Die grossen Schulstufen sind hell schattiert hervorgehoben. Die kleinen Schulstufen sind weiss dargestellt.

Total 1: Total der Kantone mit allgemeinem Mangel an Lehrpersonen auf bestimmten Schulstufen (ohne FL)

Total 2: Total aller Schulstufen mit allgemeinem Mangel an Lehrpersonen

Total 3: Total der grossen Schulstufen mit allgemeinem Mangel an Lehrpersonen

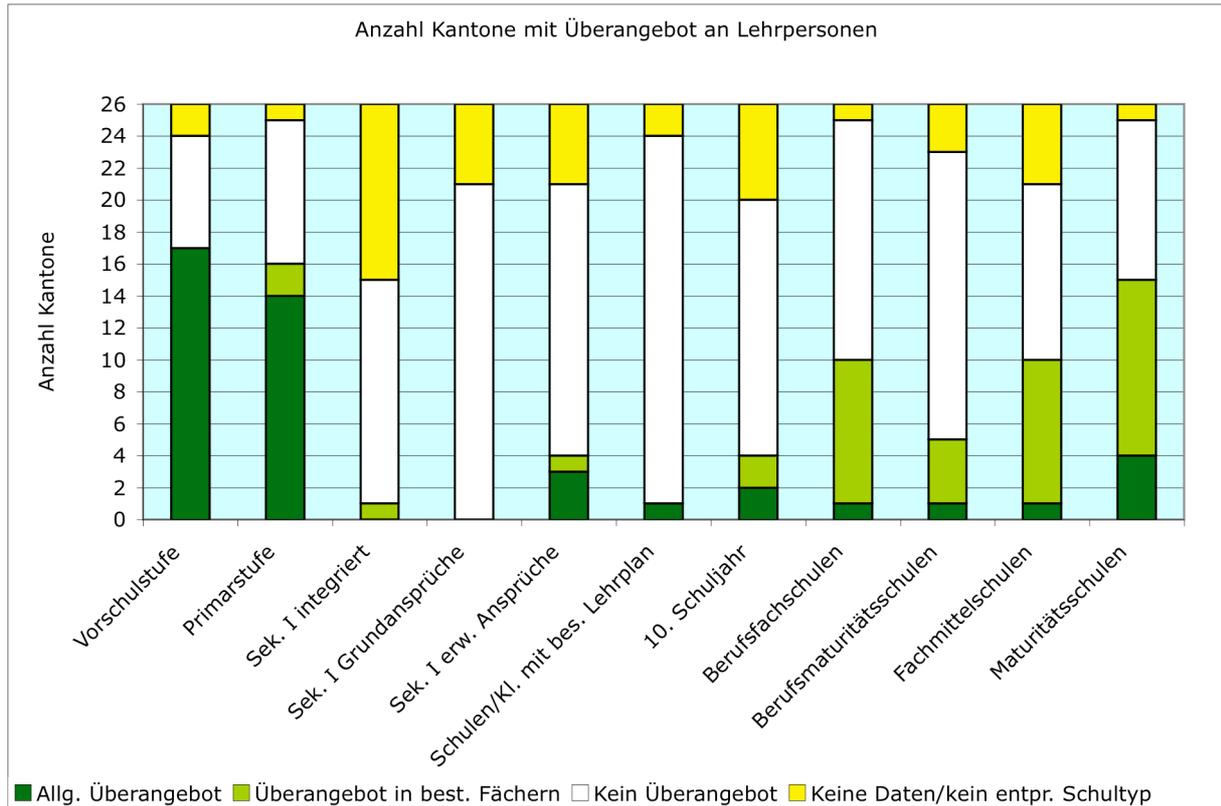
Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das allgemeine Überangebot und der allgemeine Mangel an Lehrpersonen ungefähr gleich gross sind: Gemessen an der Gesamtzahl aller Schulstufen in allen Kantonen (vgl. Abb. 2 und 4) beträgt der Anteil der Schulstufen mit einem Überangebot rund 15%, der Anteil der Schulstufen mit Mangel an Lehrpersonen rund 16%. Berücksichtigt man aber die Schulstufengrösse, zeigt es sich, dass die Überangebotssituation dominiert: Während auf 41 grossen Schulstufen (dies entspricht rund 14% aller Schulstufen) ein Überangebot herrscht, gibt es nur auf 21 grossen Schulstufen (rund 7% aller Schulstufen) Lehrpersonenmangel.

3.2.3 Überangebot / Mangel an Lehrpersonen auf den einzelnen Schulstufen

Überangebot

Auf Vorschulstufe und Primarstufe ist das allgemeine Überangebot an Lehrpersonen am weitesten verbreitet (vgl. Abb. 5). In den Maturitätsschulen, Fachmittelschulen und Berufsfachschulen lässt sich ein gewisses Überangebot in bestimmten Fächern feststellen. Für die übrigen Schulstufen melden allenfalls einzelne Kantone ein Überangebot an Lehrkräften.

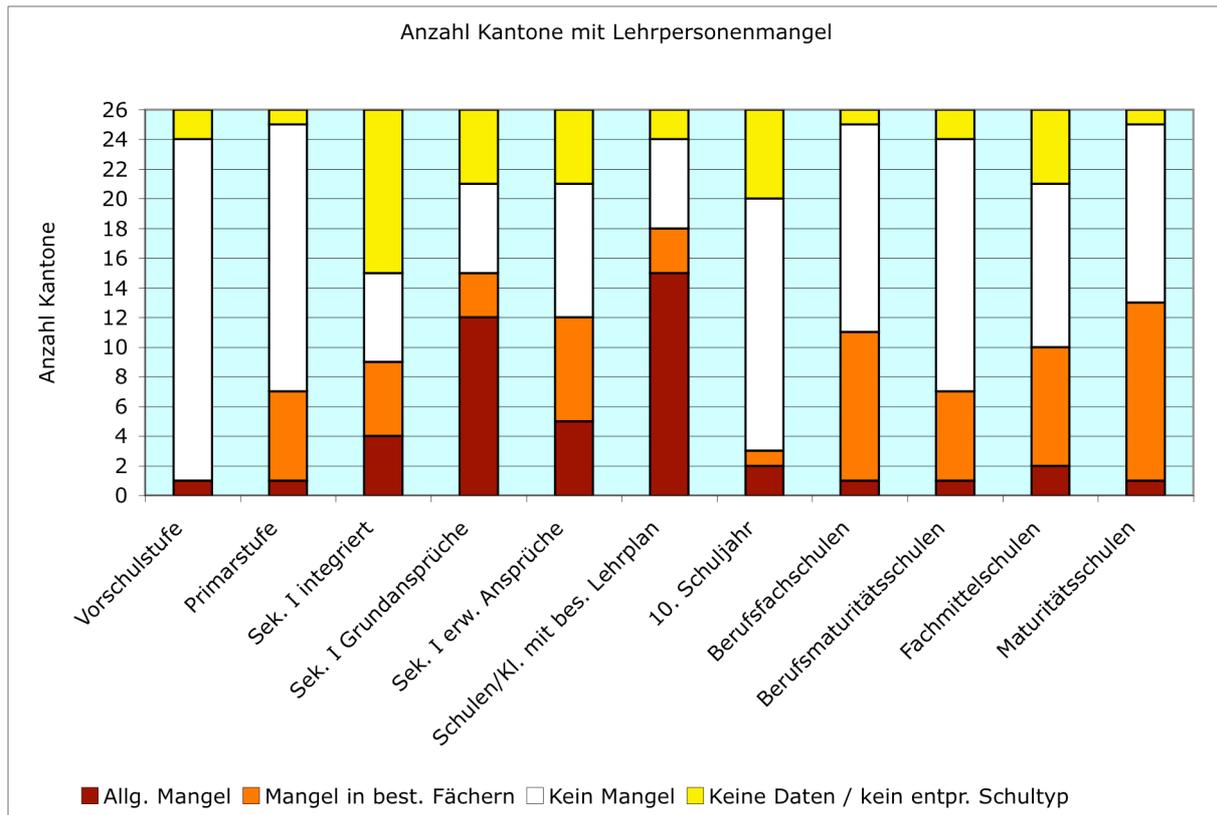
Abb. 5: Anzahl Kantone mit Überangebot an Lehrpersonen



Mangel

Am stärksten ausgeprägt ist der allgemeine Mangel an Lehrpersonen in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan sowie auf Sekundarstufe I (Grundansprüche) (vgl. Abb. 6). Lehrpersonenmangel in bestimmten Fächern lässt sich zudem auf der Sekundarstufe I (integriert, erweiterte Ansprüche), in den Berufsfachschulen, Fachmittelschulen und Maturitätsschulen feststellen.

Abb. 6: Anzahl Kantone mit Lehrpersonenmangel



Berücksichtigung der Schulstufengrösse

Wird zusätzlich die Grösse der Schulstufen berücksichtigt, ergibt sich das folgende Bild:

Für drei grosse Schulstufen gibt eine grössere Zahl von Kantonen ein allgemeines Überangebot an als allgemeinen Mangel. Es handelt sich dabei um die Vorschulstufe (17 Kantone mit allgemeinem Überangebot / 1 Kanton mit allgemeinem Mangel), um die Primarstufe (14/1) und in weniger ausgeprägtem Ausmass um die Maturitätsschulen (4/1).

Für die zwei grossen Schultypen der Sekundarstufe I überwiegt die Zahl der Kantone, die allgemeinen Mangel melden. Am ausgeprägtesten ist der Mangel im Schultyp mit Grundansprüchen (12 Kantone mit allgemeinem Mangel / kein Kanton mit allgemeinem Überangebot), weniger stark ist das Überwiegen des Mangels im Schultyp mit erweiterten Ansprüchen (5/3).

Ausgeglichen ist die Situation in einer der grossen Schulstufen: Für die Berufsfachschulen gibt ein Kanton ein allgemeines Überangebot und ein Kanton allgemeinen Mangel an.

Für die grossen Schulstufen kann also festgehalten werden, dass die Überangebotssituation bedeutender ist als die Mangelsituation.

3.2.4 Überangebot / Mangel in bestimmten Fächern

Im Gegensatz zur allgemeinen Stellensituation mit dominierendem Überangebot ist der fachspezifische Mangel an Lehrpersonen ausgeprägter als das fachspezifische Überangebot. Abbildung 7 zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen jeweils drei und mehr Kantone ein fachspezifisches Überangebot beziehungsweise fachspezifischen Mangel an Lehrpersonen melden.

Auf *Vorschulstufe bis Sekundarstufe I* (inklusive 10. Schuljahr und Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan) wird nur ein fachspezifischer Mangel, jedoch kein fachspezifisches Überangebot gemeldet. Bei den Fächern / Fächergruppen mit Lehrpersonenmangel handelt es sich auf Vorschul- und Primarstufe um Handarbeit, auf Sekundarstufe I (inklusive 10.

Schuljahr) um Sprachen, insbesondere um Fremdsprachen in den Kantonen der Romandie und des Tessins, sowie um Naturwissenschaften und Mathematik. In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan wird von drei Kantonen Mangel an Lehrpersonen für bestimmte Institutionen und für bestimmte Stufen angegeben.

Auf *Sekundarstufe II* gibt es neben fachspezifischem Mangel auch ein Überangebot in bestimmten Fächern / Fächergruppen. Die Mangelsituation ist aber in dem Sinne ausgeprägter, als jeweils eine grössere Zahl von Kantonen fachspezifischen Mangel angibt als ein fachspezifisches Überangebot.

Auf *Sekundarstufe II Berufsbildung* wird für die Fächergruppen Allgemein bildender Unterricht und Berufskundlicher Unterricht sowohl ein Mangel wie auch ein Überangebot an Lehrpersonen gemeldet. Für beide Fächergruppen übertrifft die Zahl der Kantone mit Mangel diejenige mit einem Überangebot. Einzelheiten können der detaillierten Darstellung der Ergebnisse (vgl. Kap. 3.3) entnommen werden.

Auf *Sekundarstufe II Allgemeinbildung* wird für die Fächergruppen Phil I und Phil II sowohl ein Mangel wie auch ein Überangebot gemeldet. Bei den Phil-II-Fächern geben mehr Kantone Lehrpersonenmangel als ein Überangebot an. Bei den Phil-I-Fächern ist das Überangebot leicht ausgeprägter. Weitere Fächer mit Lehrpersonenmangel sind Wirtschaft und Recht sowie Informatik und Bürokommunikation. Zu den Fächern mit einem Überangebot zählen Bildnerisches Gestalten, Musik und Instrumentalunterricht sowie Sport.

Abb. 7: Überangebot / Mangel an Lehrpersonen in bestimmten Fächern bzw. Fächergruppen

Überangebot und Mangel in bestimmten Fächern bzw. Fächergruppen		
Schulstufe	Fachspezifischer Mangel	Fachspezifisches Überangebot
Vorschulstufe, Primarstufe	Handarbeit GR, VD, VS	
Sekundarstufe I, 10. Schuljahr	Sprachen GE, GR, JU, NE, TI, VD Naturwissenschaften AR, GE, GR, OW, ZG Mathematik GE, NE, TI, VD, ZG	
Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan	Lehrpersonen für bestimmte Institutionen, für bestimmte Stufen ⁷ LU, NE, ZH	
Sekundarstufe II Berufsbildung	Allgemein bildender Unterricht AG, BL, FR, GE, GL, GR, NE, SG, SZ, TG Berufskundlicher Unterricht AG, FR, GE, GR, SG, SH, TG	Allgemein bildender Unterricht AG, BL, FR, SG, SZ, TG, ZG Berufskundlicher Unterricht AG, FR, GL
Sekundarstufe II Allgemeinbildung	Phil II AG, AR, FR, GE, GR, NE, NW, OW, SH, VS, TG, ZG Phil I AG, AR, GR, NE, TG, VS, ZG Wirtschaft und Recht GR, NW, SH, VS, ZG Informatik, Bürokommunikation FR, GR, VS, ZG	Phil II FR, NE, TG, UR Phil I AG, BS, GE, FR, SH, SZ, TG, VS, UR Bildnerisches Gestalten AG, SG, SZ, TG Musik, Instrumentalunterricht AG, LU, SG, TG Sport AG, SZ, TG

In der Tabelle werden diejenigen Fächer bzw. Fächergruppen aufgeführt, bei denen drei und mehr Kantone ein Überangebot oder Mangel meldeten. Bei Fächergruppen bedeutet die Nennung eines Kantons, dass der betreffende Kanton mindestens in einem der Fächer ein Überangebot / Mangel angab.

⁷ In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan werden von den Kantonen nicht bestimmte Fächer, sondern bestimmte Institutionen, Schulstufen oder Kategorien von Schülerinnen und Schülern genannt.

3.3 Ergebnisse für die Schulstufen im Detail

Im Folgenden wird die Einschätzung der Stellensituation durch die Kantone im Detail dargestellt. Für jede Schulstufe werden die folgenden Aspekte beschrieben:

- Überangebot / Mangel: allgemein
- Überangebot / Mangel: fachspezifisch
- Überangebot / Mangel: regionsspezifisch

3.3.1 Vorschulstufe und Primarstufe

Auf den beiden untersten Stufen des Bildungssystems herrscht ein eindeutiges Überangebot an Lehrpersonen. Sowohl für die Vorschulstufe wie auch für die Primarstufe melden mehr als die Hälfte der Kantone ein Überangebot an Lehrpersonen. Diese Überangebotssituation ist nur auf einer anderen Schulstufe noch ausgeprägter: in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan.

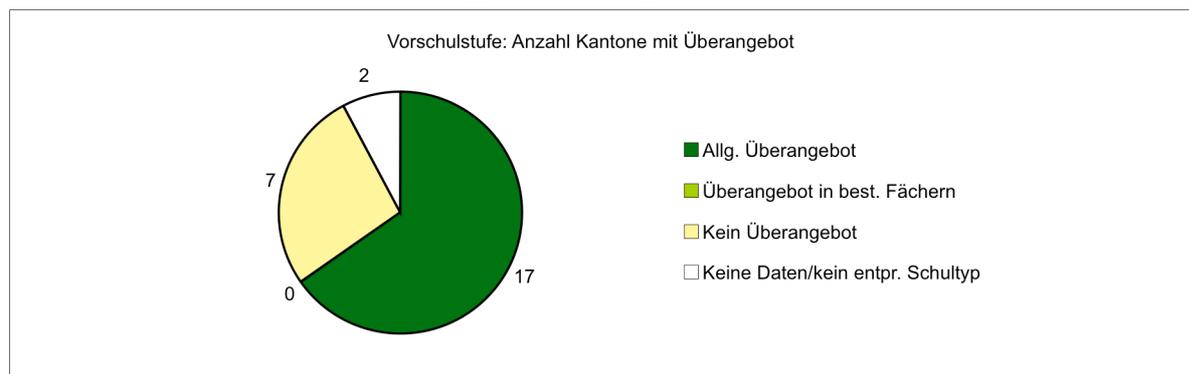
Vorschulstufe

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Auf Vorschulstufe besteht in einem grossen Teil der Kantone ein Überangebot von Lehrpersonen: 17 Kantone (AG, AR, BE, BS, FR, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG) geben an, dass ein allgemeines Überangebot herrscht.⁸

Abb. 8: Anzahl Kantone mit Überangebot an Lehrpersonen auf Vorschulstufe



Überangebot in bestimmten Regionen:

Sechs Kantone (AR, GR, LU, SO, TI, VS) melden ein Überangebot an Lehrpersonen in bestimmten Regionen, wobei nur zwei Kantone diese Regionen benennen: Im Kanton Solothurn sind es die Städte Solothurn und Olten und im Kanton Wallis das Oberwallis.

Mangel

Nur ein Kanton (JU) gibt allgemeinen Lehrpersonenmangel auf Vorschulstufe an.

⁸ Zusätzlich gibt das Fürstentum Liechtenstein ein allgemeines Überangebot für die Vorschulstufe an.

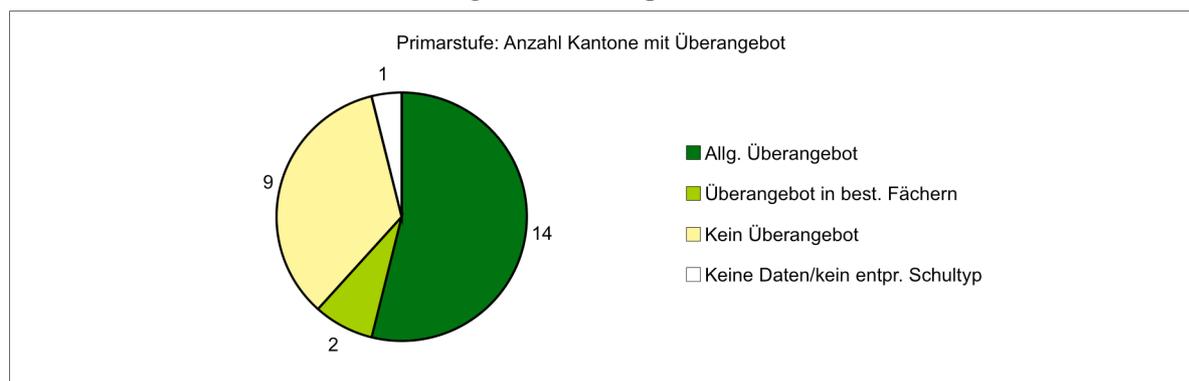
Primarstufe

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Auf Primarstufe herrscht eine ähnliche Überangebotssituation wie auf Vorschulstufe: 14 Kantone (AG, AI, AR, BE, BS, NW, OW, SG, SO, SZ, TG, TI, UR, ZG) melden ein allgemeines Überangebot.⁹ In zwei Kantonen (LU, ZH) herrscht ein Überangebot in bestimmten Fächern. Im Kanton Zürich handelt es sich dabei um das Fach Handarbeit.¹⁰

Abb. 9: Anzahl Kantone mit Überangebot an Lehrpersonen auf Primarstufe



Überangebot in bestimmten Regionen:

Fünf Kantone melden regionale Überangebote, wobei nur drei die Regionen benennen: In Luzern handelt es sich um die Stadt und Agglomeration Luzern, in Solothurn um die Städte Solothurn und Olten und in Graubünden um Deutsch- und Romanischbünden.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Nur ein Kanton (JU) gibt allgemeinen Lehrpersonenmangel auf Primarstufe an. Sechs weitere Kantone (FR, GR, OW, VD, VS, ZG) erwähnen Lehrpersonenmangel in einzelnen Fächern.¹¹ Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen auf Primarstufe Mangel an Lehrpersonen herrscht.

Fachspezifischer Mangel	Kantone
Handarbeit	GR, VD, VS
Schulische Heilpädagogik, Integrierte Förderung	FR ¹² , OW

Mangel in bestimmten Regionen:

Drei Kantone melden Lehrpersonenmangel in bestimmten Regionen: In Graubünden sind es die Bergtäler (Puschlav, Misox, Bergell) und im Wallis das Valais romand.

3.3.2 Sekundarstufe I und 10. Schuljahr

Auf Sekundarstufe I herrscht in allen drei Schultypen (integrierte Form, Schultyp mit Grundansprüchen, Schultyp mit erweiterten Ansprüchen) ein Mangel an Lehrpersonen. Am ausgeprägtesten ist dies im Schultyp mit Grundansprüchen der Fall, etwas weniger im Schultyp

⁹ Zusätzlich meldet das Fürstentum Liechtenstein ein allgemeines Überangebot auf Primarstufe.

¹⁰ Der Kanton Luzern nennt kein bestimmtes Fach, sondern ein „teilweises Überangebot“.

¹¹ Der Kanton Zug meldet zudem Mangel an Lehrpersonen für die Mittelstufe.

¹² Im Kanton Freiburg gibt es Mangel an Lehrkräften für heilpädagogischen Stützunterricht (HSU) in Deutschfreiburg und Mangel an Maîtres de classe de développement itinérants (MCDI) im französischsprachigen Teil.

mit erweiterten Ansprüchen und am wenigsten in der integrierten Form. Im 10. Schuljahr herrscht eine nahezu ausgeglichene Situation: Die Mehrheit der Kantone kennen weder ein Überangebot noch einen Mangel an Lehrpersonen auf dieser Stufe.

Zu den Fächern mit Mangel an Lehrpersonen auf Sekundarstufe I und im 10. Schuljahr gehören Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften.

Sekundarstufe I: integrierte Formen

Überangebot

Kein Kanton meldet ein allgemeines Überangebot und nur ein Kanton (TI) ein Überangebot in den Fächern Italienisch und Geschichte.

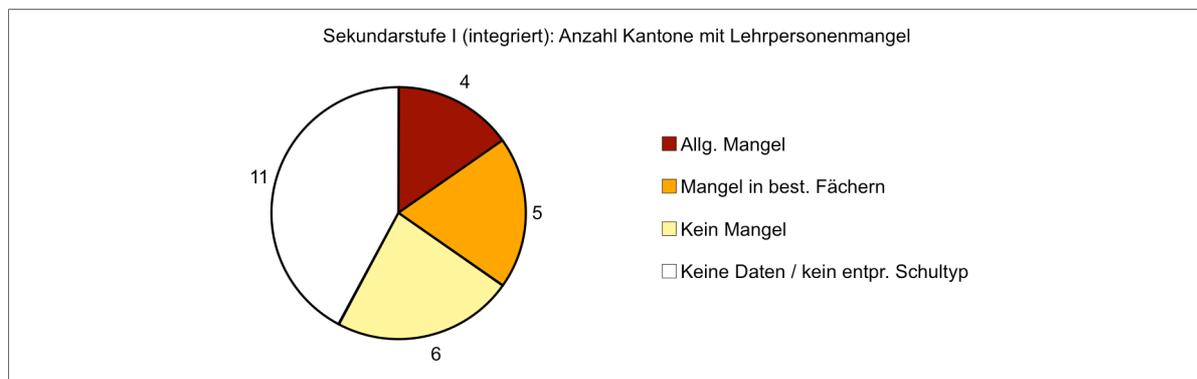
Zur regionalen Verteilung werden keine Angaben gemacht.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Vier Kantone melden allgemeinen Mangel an Lehrpersonen (JU, NW, UR, ZG) und fünf weitere Kantone Mangel in bestimmten Fächern (BS, GE, OW, TI, VD).¹³

Abb. 10: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen auf Sekundarstufe I (integriert)



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen auf Sekundarstufe I (integriert) Mangel an Lehrpersonen herrscht.

Fachspezifischer Mangel	Kantone
Naturwissenschaftliche Fächer (Physik, Naturlehre)	GE, OW, ZG
Mathematik	GE, TI, ZG
Sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch)	GE, TI, JU
Musische Fächer (Musik)	BS, OW
Sport	OW
Handarbeit	VD

Mangel in bestimmten Regionen:

Nur ein Kanton (AI) meldet Lehrpersonenmangel für eine bestimmte Region (Oberegg).

Sekundarstufe I: Grundansprüche

Überangebot

Es gibt weder ein allgemeines noch ein fachspezifisches oder regionsspezifisches Überangebot.

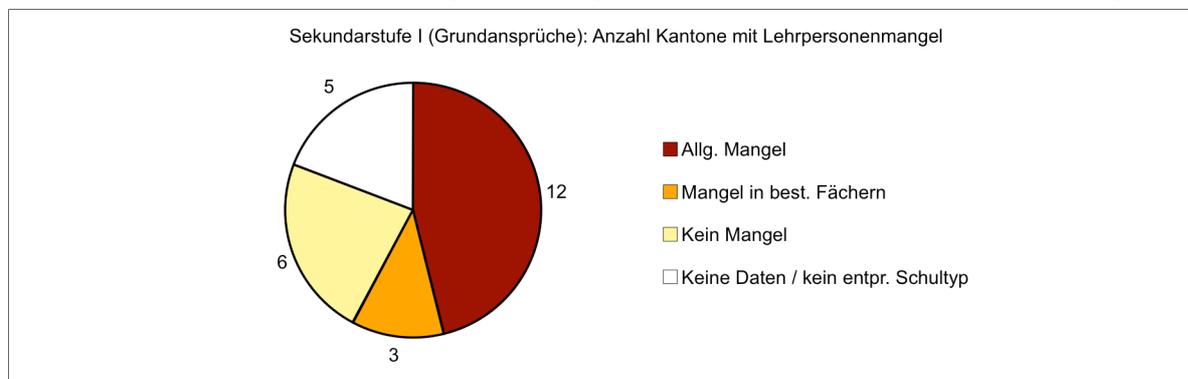
¹³ Der Kanton Jura meldet generellen Mangel in Phil-I-Fächern, der Kanton Zug Mangel in Phil-II-Fächern.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Zwölf Kantone (AG, AR, FR, GL, LU, OW, SG, SH, SO, SZ, UR, ZH) melden allgemeinen Lehrpersonenmangel. Drei weitere Kantone (GE, GR, NE) geben Lehrpersonenmangel in bestimmten Fächern an.

Abb. 11: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen auf Sekundarstufe I (Grundansprüche)



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen auf Sekundarstufe I (Grundansprüche) Mangel an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifischer Mangel</i>	<i>Kantone</i>
Sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch)	GE, GR
Mathematik	GE
Naturwissenschaftliche Fächer (Physik)	GE
Sport	NE
Hauswirtschaft	NE

Mangel in bestimmten Regionen:

Fünf Kantone melden Mangel in bestimmten Regionen. Es handelt sich dabei um die Kantone Freiburg (Gruyère und Veveyse), Graubünden (angespannte Situation in Deutschbünden, Mangel an romanischsprachigen Lehrpersonen in Romanischbünden und grosser Mangel in Italienischbünden), Solothurn (Dorneck/Thierstein), Luzern (ländliche Gegenden) sowie Wallis (Haut-Valais).

Sekundarstufe I: erweiterte Ansprüche

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Drei Kantone (BE, SO, SZ) melden ein allgemeines Überangebot. Ein weiterer Kanton (GR) gibt ein Überangebot in bestimmten Fächern (Sprachen) an.

Überangebot in bestimmten Regionen:

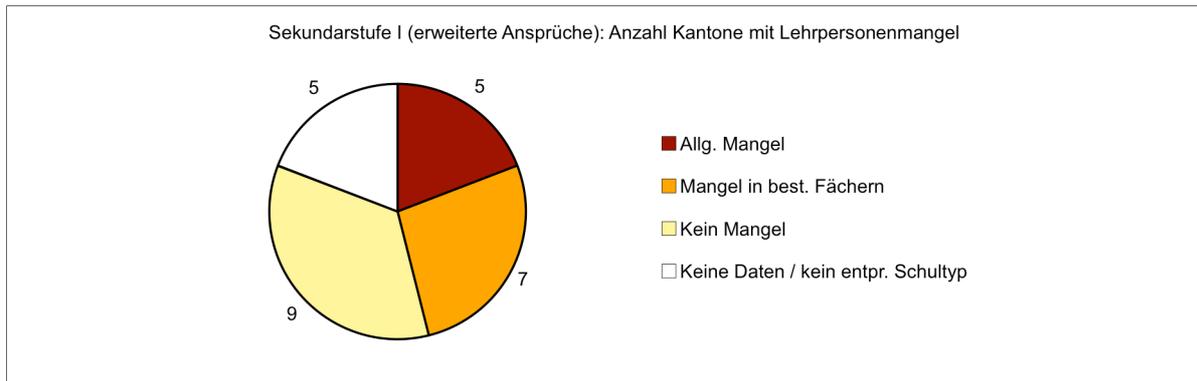
Zwei Kantone melden ein Überangebot in bestimmten Regionen. Es handelt sich dabei um den Kanton Graubünden (Engadin) und um den Kanton Solothurn (Städte Solothurn und Olten).

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Fünf Kantone (AG, FR, GL, LU, UR) geben allgemeinen Lehrpersonenmangel an. Sieben weitere Kantone (AR, BS, GE, GR, NE, OW, VD) melden fachspezifischen Mangel.

Abb. 12: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen auf Sekundarstufe I (erweiterte Ansprüche)



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen auf Sekundarstufe I (erweiterte Ansprüche) Mangel an Lehrpersonen herrscht.

Fachspezifischer Mangel	Kantone
Sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch)	GE, GR, NE, VD
Mathematik	GE, NE, VD
Naturwissenschaftliche Fächer (Physik, Naturlehre)	AR, GE, GR
Musik	BS, OW
Sport	NE
Hauswirtschaft	NE

Mangel in bestimmten Regionen:

Drei Kantone geben Mangel in bestimmten Regionen an. Es handelt sich um die Kantone Freiburg (Gruyère, Veveyse), Graubünden (angespannte Lage in ländlichen Gebieten von Deutschbünden, Mangel an romanischsprachigen Lehrpersonen in Romanischbünden, grosser Mangel in Italienischbünden) sowie Waadt (ländliche Regionen, Bergregionen).

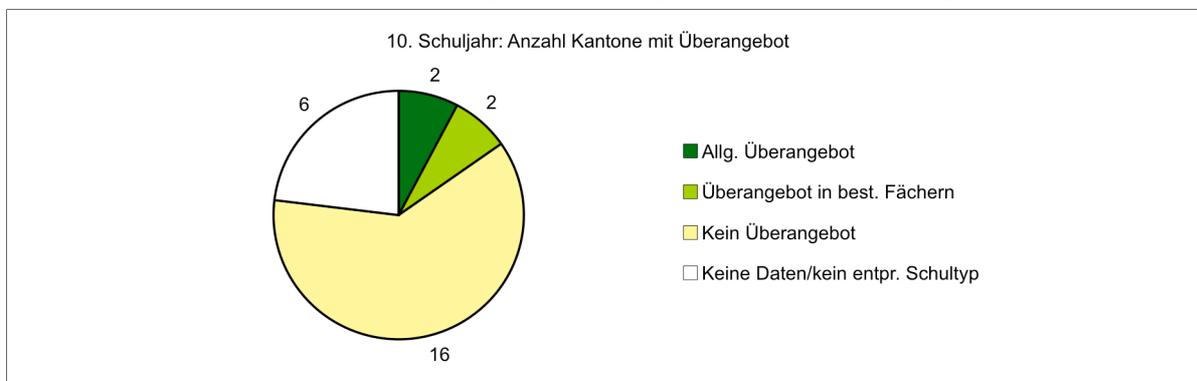
10. Schuljahr

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Zwei Kantone (SO, SZ) melden ein allgemeines und zwei weitere Kantone (UR, ZG) ein fachspezifisches Überangebot. In Uri handelt es sich um allgemein bildende Fächer und in Zug um die Fächer Geschichte und Deutsch.

Abb. 13: Anzahl Kantone mit Überangebot an Lehrpersonen im 10. Schuljahr



Überangebot in bestimmten Regionen:

Ein regionales Überangebot wird nur vom einem Kanton (SO) für die Städte Olten und Solothurn angegeben.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Zwei Kantone (FR, VD) melden allgemeinen Mangel an Lehrpersonen. Ein weiterer Kanton (ZG) gibt Mangel an Lehrpersonen für Phil-II-Fächer an.

Mangel in bestimmten Regionen:

Regionaler Mangel wird nur vom Kanton Freiburg (Gruyère und Veveysse) angegeben.

3.3.3 Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan

In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan besteht der ausgeprägteste Lehrpersonenmangel von allen Schulstufen. Mehr als die Hälfte der Kantone geben allgemeinen Lehrpersonenmangel für diese Schulstufe an.

Überangebot

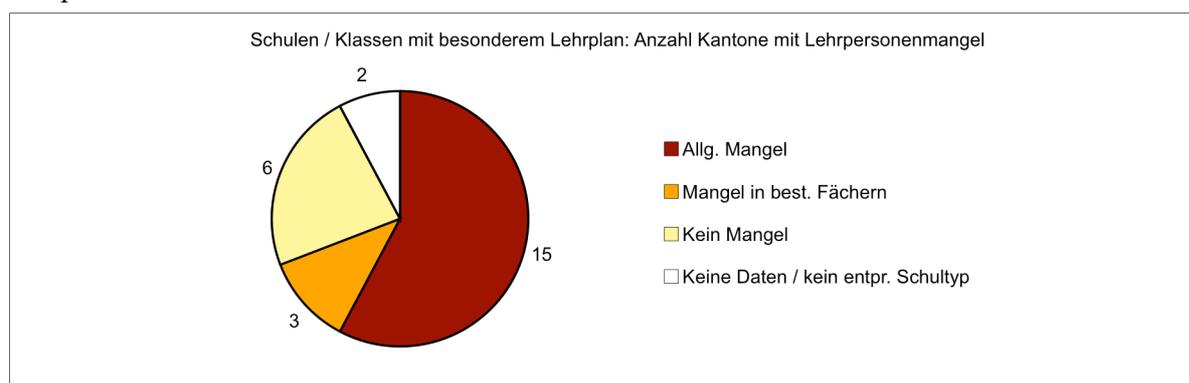
Nur ein Kanton (BE) meldet ein allgemeines Überangebot an Lehrkräften. Es gibt weder ein fach- noch ein regionsspezifisches Überangebot.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Fünfzehn Kantone (AG, AR, GL, GR, JU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VD, ZG) geben allgemeinen Lehrpersonenmangel an. Weitere drei Kantone (LU, NE, ZH) melden Mangel in bestimmten Institutionen oder für bestimmte Stufen. Erwähnt werden dabei Mangel an stufenadäquat ausgebildeten Lehrpersonen (LU), an Lehrpersonen für Geistigbehinderte (NE) und an Lehrpersonen für Sonderklassen der Oberstufe (ZH).

Abb. 14: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan



Mangel in bestimmten Regionen:

Drei Kantone (GR, SO, VS) geben Mangel in bestimmten Regionen an, wobei nur der Kanton Wallis die Region benennt (Valais romand).

3.3.4 Sekundarstufe II Berufsbildung: Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen

Im berufsbildenden Teil der Sekundarstufe II besteht eine leichte Tendenz zu Lehrpersonenmangel, wobei es sich vor allem um Mangel in bestimmten Fächern handelt. Die Mehrheit der Kantone melden jedoch sowohl für die Berufsfachschulen als auch für die

Berufsmaturitätsschulen eine ausgeglichene Situation, das heisst weder Lehrpersonenmangel noch ein Überangebot.

Berufsfachschulen

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Ein Kanton (BE) gibt ein Überangebot an Lehrkräften an. Neun weitere Kantone (AG, BL, FR, GL, GR, SG, SZ, TG, ZG) melden ein Überangebot in bestimmten Fächern.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Berufsfachschulen ein Überangebot an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifisches Überangebot</i>	<i>Kantone</i>
Allgemein bildender Unterricht (Lokalsprache, Fremdsprachen; Informatik, Kommunikation, Administration; Sport; Rechtskunde, Wirtschaft und Gesellschaft, Geschichte)	BL, FR, SG, SZ, TG, ZG
Berufskundlicher Unterricht (Elektronik, Maschinenbau, Pflege)	AG, FR, GL

Es besteht kein regionspezifisches Überangebot.

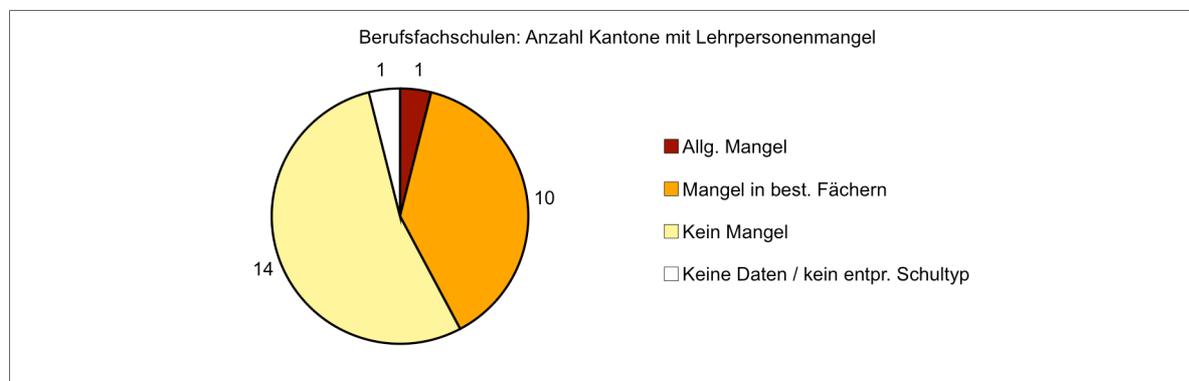
Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Ein Kanton (JU) gibt allgemeinen Mangel an Lehrpersonen an. Zehn weitere Kantone (AG, BL, FR, GE, GL, GR, NE, SG, SH, TG) melden Mangel in bestimmten Fächern.

Mangel an methodisch-didaktisch ausgebildeten Lehrpersonen melden die Kantone BL, FR, SG, SH.

Abb. 15: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen in Berufsfachschulen



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Berufsfachschulen Mangel an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifischer Mangel</i>	<i>Kantone</i>
Berufskundlicher Unterricht (Elektronik, Maschinen- und Fahrzeugbau, Mikrotechnik, Uhrmacherei, Logistik, Gastronomie, Pflege)	AG, FR, GE, GR, SG, SH, TG
Allgemein bildender Unterricht (Wirtschaft, Recht, Gesellschaft; Sprachen; Information, Kommunikation, Administration; Mathematik, Naturwissenschaften; Sport)	BL, FR, GL, GR, NE, SG, TG

Mangel in bestimmten Regionen:

Regionspezifischer Mangel in ländlichen Gebieten wird nur von einem Kanton (GR) angegeben (Prättigau/Davos, Engadin).

Berufsmaturitätsschulen

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Ein allgemeines Überangebot wird von einem Kanton angegeben (BL). Vier weitere Kantone (AG, FR, SG, TG) melden ein Überangebot in bestimmten Fächern.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Berufsmaturitätsschulen ein Überangebot an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifisches Überangebot</i>	<i>Kantone</i>
Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch)	AG, FR, SG, TG
Rechtswissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft, Geschichte	FR, SG
Instrumentalunterricht	AG

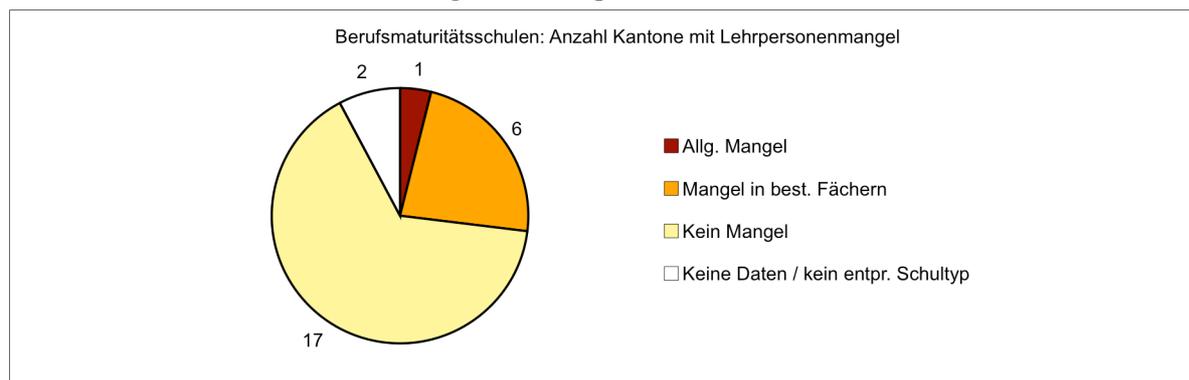
Es gibt keinen Hinweis auf ein regionsspezifisches Überangebot.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Ein Kanton (JU) meldet allgemeinen Mangel an Lehrpersonen. Sechs weitere Kantone (AG, FR, GE, GR, NE, SZ) geben Lehrpersonenmangel in bestimmten Fächern an.

Abb. 16: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen in Berufsmaturitätsschulen



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Berufsmaturitätsschulen Mangel an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifischer Mangel</i>	<i>Kantone</i>
Sprachen (Romanisch, Französisch, Englisch, Deutsch)	AG, FR, GR, NE
Mathematik	AG, GE, GR, SZ
Wirtschaft, Recht, Gesellschaft	AG, NE, SZ
Informatik, Kommunikation, Verwaltung	FR, GR
Naturwissenschaften (Chemie)	AG

Es gibt keinen Hinweis auf regionsspezifischen Mangel für die Maturitätsschulen.

3.3.5 Sekundarstufe II Allgemeinbildung: Maturitätsschulen und Fachmittelschulen

In den allgemein bildenden Stufen der Sekundarstufe II herrscht laut Angaben der Kantone ein leichtes Überangebot an Lehrpersonen, wobei es sich mehrheitlich um ein Überangebot in bestimmten Fächern handelt. In den Maturitätsschulen ist das Überangebot etwas weniger ausgeprägt als in den Fachmittelschulen.

Die vom Überangebot betroffenen Fächer sind in erster Linie Phil-I-Fächer (insbesondere Sprachen). Daneben gibt es aber auch Fächer, in denen ein Mangel an Lehrpersonen herrscht. Es handelt sich dabei vor allem um mathematische und naturwissenschaftliche Fächer.

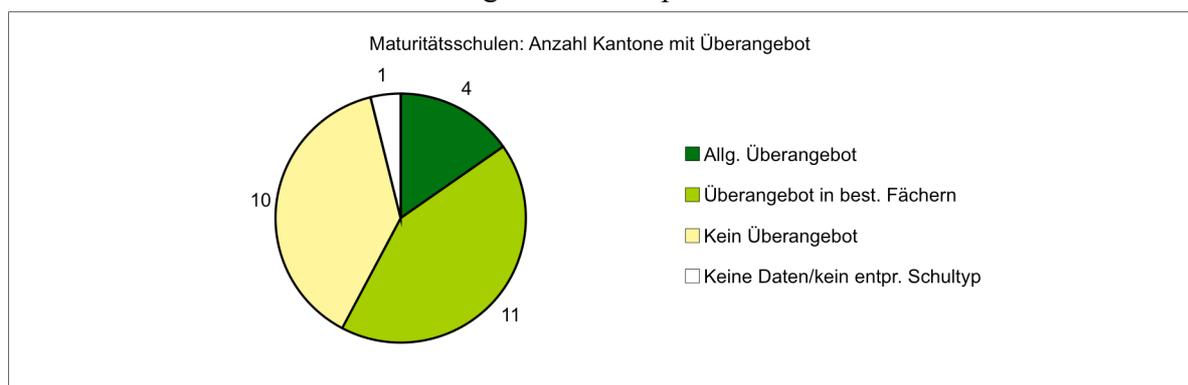
Maturitätsschulen

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Vier Kantone (BE, OW, SO, TI) geben ein allgemeines Überangebot an. Elf weitere Kantone (AG, BS, FR, GE, GR, NE, SG, SH, SZ, TG, UR) melden ein Überangebot in bestimmten Fächern.

Abb. 17: Anzahl Kantone mit Überangebot an Lehrpersonen in Maturitätsschulen



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Maturitätsschulen ein Überangebot an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifisches Überangebot</i>	<i>Kantone</i>
Phil-I-Fächer, Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte)	AG, BS, GE, FR, SH, SZ, TG, UR
Phil-II-Fächer, Naturwissenschaften (Biologie, Geologie, Geografie)	FR, NE, TG, UR
Bildnerisches Gestalten, Werken	AG, SG, SZ, TG
Musik, Instrumentalunterricht	AG, SG, TG
Sport	AG, SZ, TG
Psychologie, Pädagogik, Philosophie	SG, SZ
Wirtschaft und Recht, Rechnungswesen	GE

Überangebot in bestimmten Regionen:

Ein regionales Überangebot wird von einem Kanton (SG) erwähnt. Es handelt sich um gut erschlossene Lagen (Nähe zu Zürich).

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Ein Kanton (JU) nennt allgemeinen Mangel. Zwölf weitere Kantone (AG, AR, FR, GE, GR, NE, NW, OW, SH, TG, VS, ZG) geben Mangel in bestimmten Fächern an.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Maturitätsschulen Mangel an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifischer Mangel</i>	<i>Kantone</i>
Phil-II-Fächer, Naturwissenschaften (Mathematik, Chemie, Physik)	AG, AR, FR, GE, GR, NE, NW, OW, SH, TG
Phil-I-Fächer, Sprachen (Französisch, Deutsch, Englisch, Griechisch, Geschichte)	AG, AR, GR, NE, TG, VS, ZG
Wirtschaft und Recht	GR, NW, SH
Informatik, Bürokommunikation	FR, GR, ZG
Musik, Instrumentalunterricht	AG
Religion	TG
Psychologie, Pädagogik, Philosophie	GR

Mangel in bestimmten Regionen:

Regionsspezifischer Mangel wird von zwei Kantonen gemeldet. Es handelt sich um den Kanton Graubünden (Engadin, Surselva) und um St. Gallen (periphere Lagen).

Fachmittelschulen

Überangebot

Überangebot allgemein / in bestimmten Fächern:

Ein Kanton (SO) meldet ein allgemeines Überangebot. Neun weitere Kantone (AG, FR, GE, GR, LU, NE, SG, SH, VS) geben ein Überangebot an Lehrpersonen in bestimmten Fächern an.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Fachmittelschulen ein Überangebot an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifisches Überangebot</i>	<i>Kantone</i>
Sprachen (Deutsch, Französisch)	AG, FR, SH, VS
Bildnerisches Gestalten	AG, SG
Instrumentalunterricht	LU, SG
Naturwissenschaften (Geografie, Biologie)	FR, NE
Geschichte	VS
Sport	AG
Hauswirtschaft (alimentation et textile)	GE
Psychologie, Pädagogik	SG

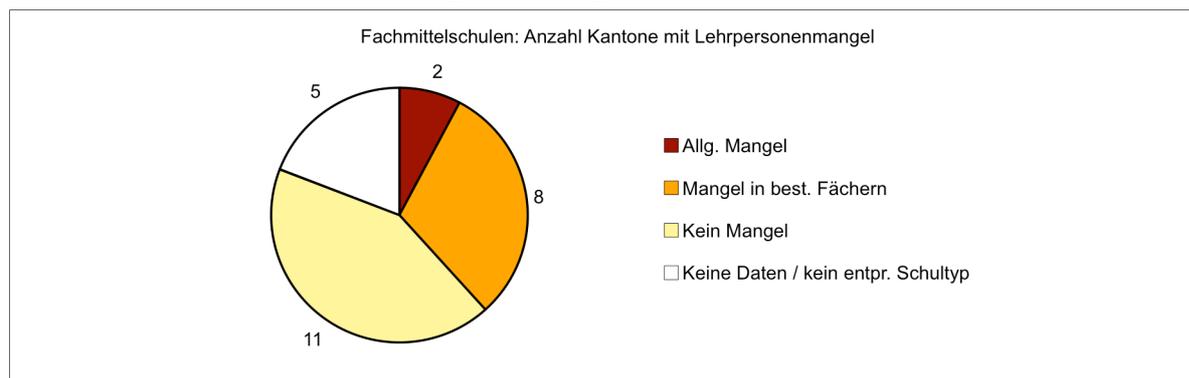
Es gibt keinen Hinweis auf ein regionsspezifisches Überangebot für die Fachmittelschulen.

Mangel

Mangel allgemein / in bestimmten Fächern:

Zwei Kantone (AR, JU) geben allgemeinen Mangel an Lehrpersonen an. Acht weitere Kantone (AG, FR, GE, GR, NE, SH, VS, ZG) melden Mangel in bestimmten Fächern.

Abb. 18: Anzahl Kantone mit Mangel an Lehrpersonen in Fachmittelschulen



Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Fächern / Fächergruppen in Fachmittelschulen Mangel an Lehrpersonen herrscht.

<i>Fachspezifischer Mangel</i>	<i>Kantone</i>
Mathematik	AG, GE, SH, VS, ZG
Naturwissenschaften (Chemie, Physik)	FR, NE, SH, VS, ZG
Sprachen (Romanisch, Deutsch, Englisch)	GR, NE, VS
Wirtschaft und Recht, Rechnungswesen	SH, VS, ZG
Informatik, Bürokommunikation	FR, VS
Religion	VS
Musik	AG
Psychologie	GR

Mangel in bestimmten Regionen:

Regionsspezifischer Mangel wird von zwei Kantonen angegeben. Es handelt sich um Graubünden (Engadin) und St. Gallen (periphere Lagen).

3.4 Vergleich mit der Einschätzung der Stellensituation in den Vorjahren (2002/03 - 2004/05)

3.4.1 Methodische Vorbemerkung

An dieser Stelle muss auf die im Jahr 2004/05 leicht veränderte Fragestellung für die Einschätzung der Stellensituation durch die Kantone hingewiesen werden: Bei den Stellenerhebungen der Jahre 2002/03 und 2003/04 wurden die Kantone gefragt, ob sie abnehmende oder zunehmende Schwierigkeiten bei der Besetzung von Lehrerinnen- und Lehrerstellen wahrnahmen. Im Jahr 2004/05 wurde nach allgemeinem, fachspezifischem und regionsspezifischem Überangebot beziehungsweise Mangel an Lehrpersonen gefragt (vgl. Kap. 3.1.1). Aus diesem Grund kann der Vergleich mit den Vorjahren nur in allgemeiner Weise erfolgen.

3.4.2 Allgemeine Situation

Die Stellenbesetzungssituation in den vergangenen drei Jahren (2002/03 - 2004/05) zeichnet sich vor allem durch Konstanz, nicht durch grosse Veränderungen aus. Diese Konstanz zeigt sich insbesondere in zwei Aspekten: Erstens: Auf Vorschul- und Primarstufe war die Stellenbesetzungssituation weitgehend unproblematisch. Zweitens: Bei der Stellenbesetzung auf Sekundarstufe I (Grundansprüche) sowie in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan traten Rekrutierungsprobleme auf.

3.4.3 Stellensituation auf den verschiedenen Schulstufen

In den Jahren 2002/03 und 2003/04 wurden insbesondere abnehmende oder geringe Schwierigkeiten bei der Besetzung von Lehrerinnen- und Lehrerstellen auf der Vorschul- und der Primarstufe festgestellt. Dieses Ergebnis stimmt insofern mit dem diesjährigen Ergebnis überein, als die Kantone für diese beiden Schulstufen das ausgeprägteste Überangebot an Lehrpersonen meldeten.

Ebenfalls übereinstimmend sind die Erhebungsergebnisse für die Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan sowie für die Sekundarstufe I (Grundansprüche): In den Jahren 2002/03 und 2003/04 wurden in diesen beiden Schultypen vor allem zunehmende Schwierigkeiten festgestellt und im Jahr 2004/05 meldeten die Kantone den ausgeprägtesten Mangel an Lehrpersonen.

3.4.4 Stellensituation in bestimmten Fächern

Die Erhebungen der Jahre 2002/03 und 2003/04 zeigten, dass die Besetzung von Lehrerinnen- und Lehrerstellen vor allem in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften (auf den Sekundarstufen I und II) sowie (weniger ausgeprägt) in Textilem Werken und Hauswirtschaft (auf Primarstufe und Sekundarstufe I) von den Kantonen als schwierig erachtet wurde. Für die Kantone der Romandie und für das Tessin war es schwierig, Stellen für Fremdsprachenlehrpersonen zu besetzen.

Für das Schuljahr 2004/05 lässt sich in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Vorjahre festhalten, dass in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften auf den Sekundarstufen I und II Lehrpersonenmangel besteht. Ebenfalls wie in den Vorjahren ist es in einigen Kantonen der Romandie und im Tessin schwierig, Lehrpersonen für Fremdsprachen auf Sekundarstufe I zu finden.

4 Statistische Daten zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen

4.1 Methode

4.1.1 Datenerhebung

Erhoben wurden Daten zur Vorschulstufe, zur Primarstufe, zur Sekundarstufe I (integrierte Formen, Grundansprüche, erweiterte Ansprüche), zu Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan, zu 10. Schuljahren, zu Berufsfachschulen, zu Berufsmaturitätsschulen, zu Fachmittelschulen und zu Maturitätsschulen.

Es wurden grundsätzlich die gleichen Kategorien von Vollzeitstellen verwendet wie in den Erhebungen der vergangenen drei Jahre. Es handelt sich dabei neben dem Total der Vollzeitstellen um sechs Unterkategorien¹⁴:

Total Vollzeitstellen

Das Total sämtlicher Vollzeitstellen auf allen Schulstufen des Kantons

Neu besetzte Vollzeitstellen

Stellen, die im laufenden Jahr neu besetzt wurden als Folge von Fluktuationen oder der Neuschaffung von Stellen

Unbesetzte Vollzeitstellen

Stellen, die im laufenden Jahr unbesetzt blieben als Folgen von Klassenzusammenlegungen, Lektionenabbau, Erhöhung der Klassengrössen, Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung, zusätzlichen Überstunden für Lehrpersonen (insbesondere bedingt durch Sparmassnahmen)

Mit stufenfremdem Diplom besetzte Vollzeitstellen

Stellen, die mit Lehrpersonen besetzt wurden, die über ein anderes Lehrdiplom verfügen, als dies für die betreffende Stufe nötig wäre

Bsp.:

Eine Stelle an einer Realschule, wird durch eine Primarlehrerin besetzt.

Mit ausländischem Diplom besetzte Vollzeitstellen

Stellen, die mit Lehrpersonen besetzt wurden, welche über ein ausländisches Lehrdiplom verfügen

Ohne Diplom besetzte Vollzeitstellen

Stellen, die mit Lehrpersonen besetzt wurden, welche über kein Lehrdiplom verfügen

Bsp.:

Angehende Lehrerinnen und Lehrer, Studierende

¹⁴ Diese Unterkategorien überschneiden sich zum Teil. Beispielsweise können neu geschaffene Vollzeitstellen mit Lehrpersonen besetzt werden, die über ein stufenfremdes, ein ausländisches oder über kein Lehrdiplom verfügen.

Stellen, die nur provisorisch besetzt werden¹⁵

Bsp.:

Unbefristete Stellvertretungen von weniger als 6 Monaten (ohne kurzfristige Stellvertretungen) oder vorübergehende Verpflichtung von pensionierten Lehrpersonen

4.1.2 Datengrundlage der Kantone und Vollständigkeit der Daten

Datengrundlage

Für die Angabe der Anzahl Vollzeitstellen standen den Kantonen unterschiedliche Grundlagen zur Verfügung (vgl. Anhang 11). Vierzehn Kantone lieferten teilweise Schätzwerte, das heisst, dass die Daten auf Teilerhebungen, Vollerhebungen für bestimmte Stufen und Schätzungen beruhen. Neun Kantone stützten sich bei ihren Angaben auf bestehende kantonale Statistiken oder führten Vollerhebungen bei den Gemeinden beziehungsweise Schulen durch. Nur eine kleine Minderheit von drei Kantonen lieferte ausschliesslich Schätzwerte.

Vollständigkeit und Differenzierungsgrad der statistischen Daten

Je nach Stufe lieferten zwischen 18 und 25 Kantone vollständige Daten.¹⁶

Eine differenzierte Angabe von Vollzeitstellen für elf Schulstufen / Schultypen scheint nicht in allen Kantonen möglich zu sein (vgl. Anhang 9). Auf häufigsten werden undifferenzierte Daten für die Sekundarstufe II geliefert, und zwar für die Berufsmaturitätsschulen und die Fachmittelschulen. Zwischen einem Viertel und einem Drittel der Kantone führen die Vollzeitstellen für diese beiden Schulstufen bei den Berufsfachschulen beziehungsweise den Maturitätsschulen auf. Der Grund für die fehlende Differenzierung scheint darin zu liegen, dass zum Teil die gleichen Lehrpersonen in den gleichen Schulhäusern in Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen beziehungsweise in Maturitäts- und Fachmittelschulen unterrichten.

Das gleiche Problem stellt sich zum Teil auch für die Daten zu den drei Schultypen der Sekundarstufe I (integrierte Form, Grundansprüche, erweiterte Ansprüche).

4.1.3 Auswertung der Daten, Kategorienbildung und Darstellung der Ergebnisse

Da nicht alle Kantone für alle Schulstufen differenzierte Daten lieferten, wird bei der Auswertung in der Regel auf eine nach allen Schulstufen differenzierte Darstellung verzichtet. Stattdessen werden – in Übereinstimmung mit dem Differenzierungsgrad der Daten – in der Regel fünf Stufenkategorien gebildet.¹⁷

Schulstufenkategorien

- Vorschulstufe und Primarstufe
- Sekundarstufe I und 10. Schuljahr
- Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan
- Sekundarstufe II Berufsbildung (Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen)
- Sekundarstufe II Allgemeinbildung (Maturitätsschulen und Fachmittelschulen)

Angesichts der im vorangehenden Kapitel dargelegten Datengrundlage in den meisten Kantonen (teilweise oder ausschliessliche Schätzung der Anzahl Vollzeitstellen) ist es nicht

¹⁵ Die im Fragebogen getrennten beiden Unterkategorien „Mittels provisorischer Lösungen besetzte Vollzeitstellen mit entsprechendem Lehrdiplom“ und „Mittels provisorischer Lösungen besetzte Vollzeitstellen ohne entsprechendes Lehrdiplom“ werden in der Auswertung zusammengefasst.

¹⁶ Diejenigen Kantone, in denen ein bestimmter Schultyp nicht existiert, wurden zu den Kantonen mit vollständigen Daten gezählt.

¹⁷ Die differenzierten Daten für sämtliche elf Schulstufen können im Anhang 3 sowie in den Rohdaten (Anhang 9) nachgesehen werden.

sinnvoll, prozentuale Anteile auf Nachkommastellen genau anzugeben. Dies hat allerdings zur Folge, dass sehr geringe Anteile am Total aller Vollzeitstellen abgerundet als 0% erscheinen. Dies ist häufig bei den niedrigen Anteilen der unbesetzten Vollzeitstellen der Fall.

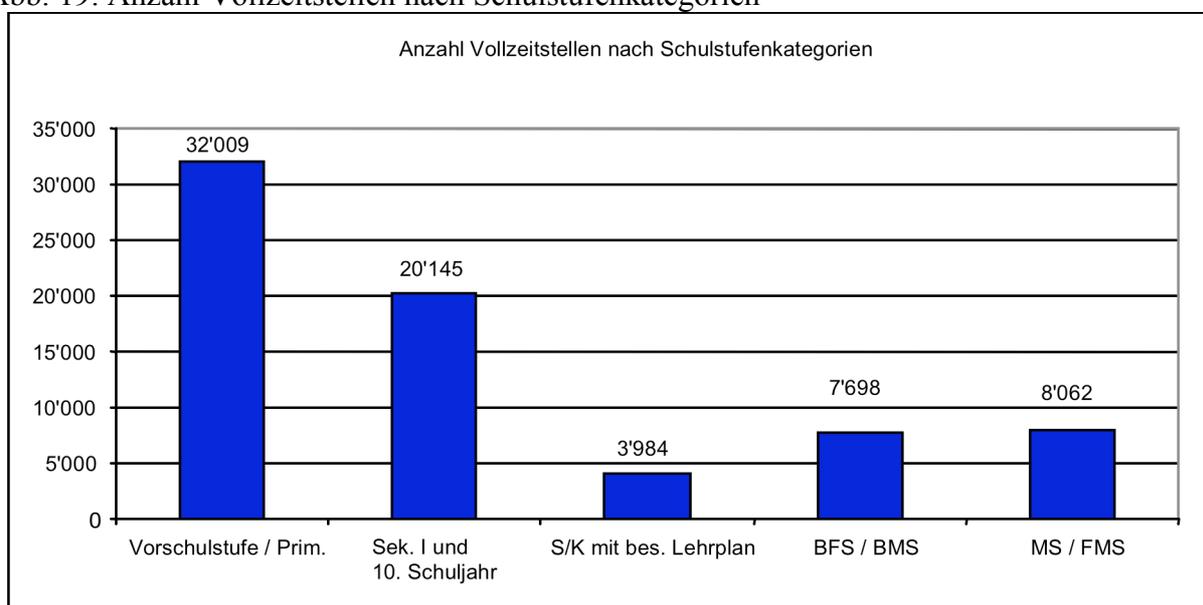
4.2 Statistische Daten zu Vollzeitstellen im Überblick

4.2.1 Total der Vollzeitstellen

Das Total der Vollzeitstellen in allen Kantonen (ohne das Fürstentum Liechtenstein) für Lehrpersonen von der Vorschulstufe bis zur Sekundarstufe II beträgt für das Jahr 2004/05 rund 71'900 Vollzeitstellen.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über das Total aller Vollzeitstellen in den fünf Schulstufenkategorien. Eine differenzierte Darstellung mit dem Total aller Vollzeitstellen für alle Schulstufen befindet sich im Anhang 3.

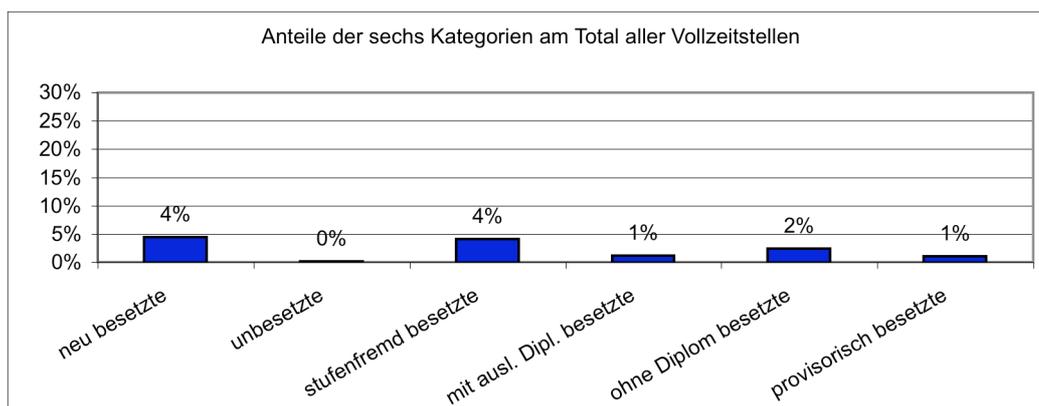
Abb. 19: Anzahl Vollzeitstellen nach Schulstufenkategorien



4.2.2 Überblick über die sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen

Im Folgenden (Abb. 20) wird dargestellt, wie hoch der Anteil der sechs Unterkategorien an Vollzeitstellen am Total aller Vollzeitstellen auf den verschiedenen Schulstufenkategorien ist.

Abb. 20: Anteil der sechs Unterkategorien am Total aller Vollzeitstellen im Durchschnitt aller Schulstufen



Neu besetzte Vollzeitstellen

Neu besetzt wurden über alle Kantone und Schulstufen hinweg 3'178 Vollzeitstellen, dies sind rund 4% aller Vollzeitstellen. Der Anteil der neu besetzten Stellen am Total aller Vollzeitstellen schwankt je nach Schulstufenkategorie zwischen rund 2% und 8%. Am wenigsten Stellen (rund 2%) wurden auf der Sekundarstufe II neu besetzt. Der höchste Anteil an neu besetzten Stellen (rund 8%) ist in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan anzutreffen.

Unbesetzte Vollzeitstellen

Unbesetzt bleibt nur ein verschwindend kleiner Anteil aller Vollzeitstellen: Gesamtschweizerisch handelt es sich um 44 Vollzeitstellen; dies ist rund ein halbes Promille aller Vollzeitstellen.

Mit stufenfremdem Diplom besetzte Vollzeitstellen

2'936 Vollzeitstellen (4% aller Vollzeitstellen) wurden mit Inhaberinnen und Inhabern eines stufenfremden Diploms besetzt. Der Anteil der Stellen, die mit Inhaberinnen und Inhabern von stufenfremden Diplomen besetzt werden, variiert stark je nach Schulstufenkategorie.¹⁸ In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan beträgt der Anteil rund 25%, auf Sekundarstufe I (inklusive 10. Schuljahr) und auf Sekundarstufe II Berufsbildung bewegt sich der Anteil um 6%, auf Vorschulstufe / Primarstufe und auf Sekundarstufe II Allgemeinbildung im Bereich von 0% bis 2%.

Mit ausländischem Diplom besetzte Vollzeitstellen

Mit Lehrpersonen, die über ein ausländisches Lehrdiplom verfügen, wurden 790 Vollzeitstellen (rund 1% aller Vollzeitstellen) besetzt. Der Anteil der Stellen, die mit Inhaberinnen und Inhabern eines ausländischen Diploms besetzt werden, variiert über die Schulstufenkategorien hinweg nur wenig: Er bewegt sich zwischen rund 1% und 2%. Am niedrigsten ist der Anteil auf Vorschulstufe / Primarstufe sowie auf Sekundarstufe II Berufsbildung. In diesen Stufenkategorien bewegt sich der Anteil zwischen 0% und 1%. In den übrigen Schulstufenkategorien beträgt der Anteil rund 2%.

Ohne Diplom besetzte Vollzeitstellen

Mit Lehrpersonen ohne Lehrdiplom wurden 1'717 Vollzeitstellen (rund 2% aller Vollzeitstellen) besetzt. Der Anteil der Stellen, die mit Lehrpersonen ohne entsprechendes Diplom besetzt werden, variiert über die Schulstufenkategorien hinweg wenig: Er bewegt sich zwischen rund 1% und 4%.

Mittels provisorischer Lösungen besetzte Vollzeitstellen

Gesamtschweizerisch wurden im Schuljahr 2004/05 718 Vollzeitstellen provisorisch besetzt. Dies entspricht rund 1% aller Vollzeitstellen. Der Anteil der provisorisch besetzten Vollzeitstellen in den verschiedenen Stufenkategorien bewegt sich zwischen 0% und 3%.

¹⁸ Die Zusammenfassung von Schulstufen zu Schulstufenkategorien hat zur Folge, dass bei den stufenfremd besetzten Stellen zum Teil Schulstufen zusammengefasst werden, für die nicht die gleiche Unterrichtsberechtigung gilt.

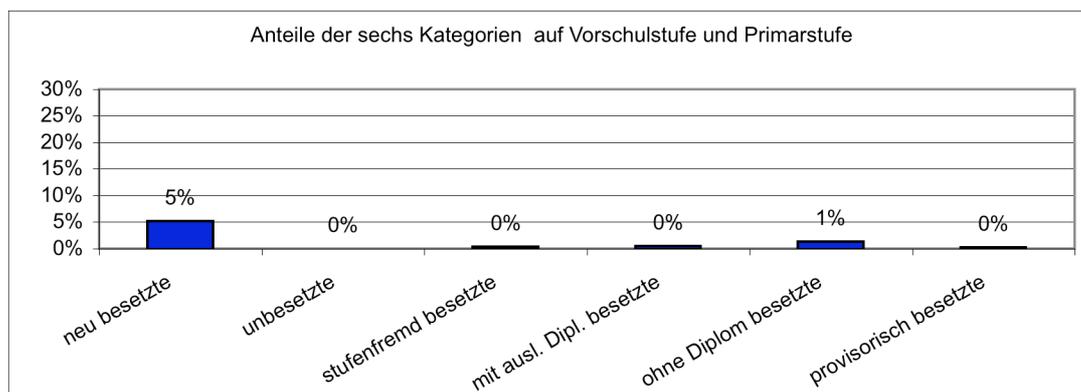
4.3 Statistische Daten zu Vollzeitstellen auf den einzelnen Schulstufen im Detail

Im Folgenden werden die Anteile der sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen am Gesamttotal aller Vollzeitstellen miteinander verglichen. Die entsprechenden absoluten Zahlen können dem Anhang 3 entnommen werden.¹⁹

4.3.1 Vorschulstufe und Primarstufe

Die Anteile der sechs Unterkategorien am Gesamttotal aller Vollzeitstellen bewegen sich auf Vorschul- und Primarstufe im Durchschnitt der anderen Schulstufen. Einzig bei den mit stufenfremdem Diplom besetzten Vollzeitstellen liegen die beiden Stufen unter dem Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien (rund 0% statt 4%). Rund 5% aller Vollzeitstellen wurden im Jahr 2004/05 neu besetzt und zwischen rund 1% und 2% aller Vollzeitstellen wurden mit Personen ohne Lehrdiplom besetzt. Unbesetzte, stufenfremd besetzte, mit ausländischem Diplom besetzte und provisorisch besetzte Stellen sind auf Vorschul- und Primarstufe sehr selten.

Abb. 21: Anteile der sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen am Total aller Vollzeitstellen auf Vorschulstufe und Primarstufe

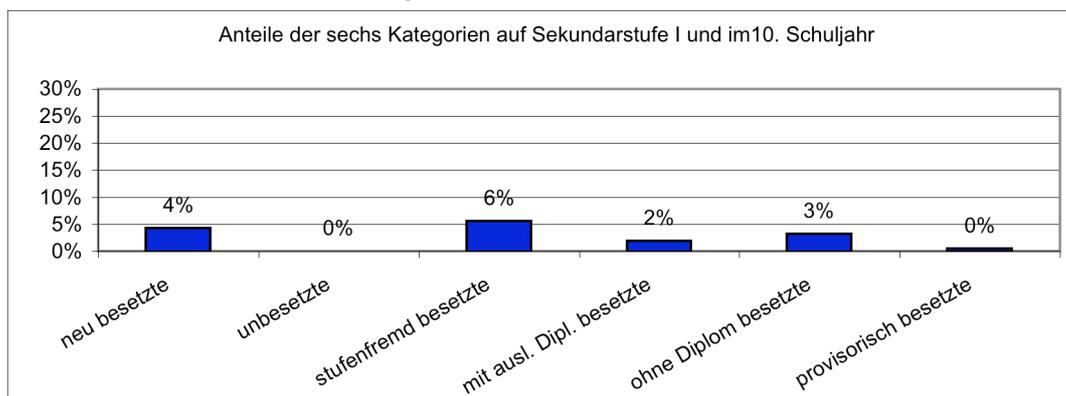


4.3.2 Sekundarstufe I und 10. Schuljahr

Die Anteile der sechs Unterkategorien am Gesamttotal aller Vollzeitstellen bewegen sich auf Sekundarstufe I inklusive 10. Schuljahr im Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien. Neu besetzt wurden rund 4% aller Vollzeitstellen. Die Anteile der unbesetzten und provisorisch besetzten Vollzeitstellen sind sehr tief: Sie liegen deutlich unter 1%. Die Anteile der mit ausländischem Diplom und der ohne Diplom besetzten Vollzeitstellen liegen zwischen rund 2% und 3%. Einzig bei den mit stufenfremdem Diplom besetzten Vollzeitstellen liegen die beiden Schulstufen leicht über dem Durchschnitt der anderen Stufenkategorien (rund 6% statt 4%).

¹⁹ Die Zahlen für die gemeldeten Vollzeitstellen in den sechs Unterkategorien variieren zum Teil stark von Kanton zu Kanton. Die absoluten Zahlen sowie die entsprechenden prozentualen Anteile sind im Anhang 5 aufgeführt.

Abb. 22: Anteile der sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen am Total aller Vollzeitstellen auf Sekundarstufe I und im 10. Schuljahr

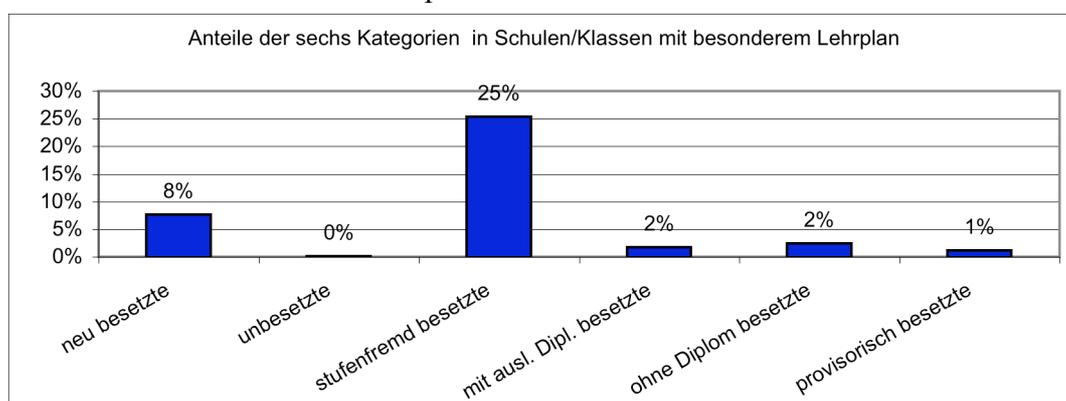


4.3.3 Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan

Die Anteile der sechs Unterkategorien am Gesamttotal aller Vollzeitstellen liegen in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan in zwei Fällen markant über dem Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien. Bei den mit stufenfremdem Diplom besetzten Vollzeitstellen liegen die Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan deutlich über dem Durchschnitt (25% statt 4%), bei den neu besetzten Stellen etwas weniger ausgeprägt (8% statt 4%).

Die übrigen Anteile unterscheiden sich nicht wesentlich von den Durchschnittswerten der anderen Schulstufenkategorien: Die Anteile der unbesetzten und provisorisch besetzten Vollzeitstellen sind sehr tief (zwischen 0% und 1%). Die Anteile der mit ausländischem Diplom besetzten und der ohne Diplom besetzten Vollzeitstellen betragen je rund 2%.

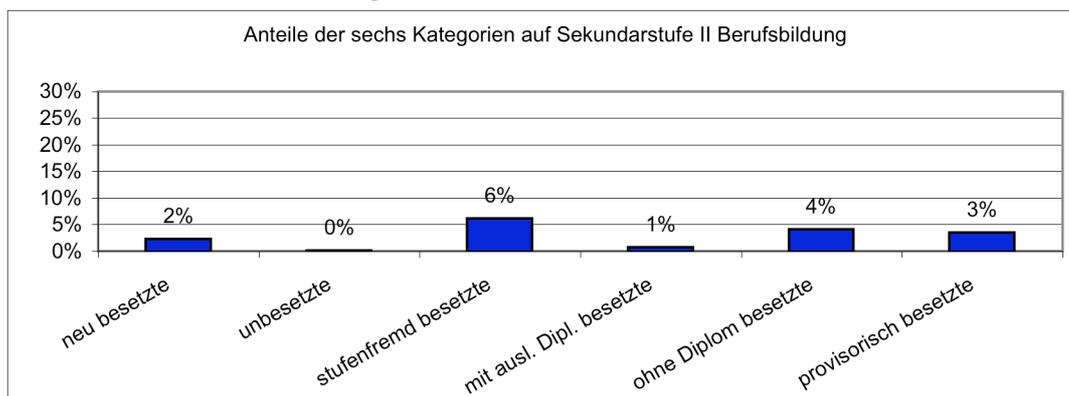
Abb. 23: Anteile der sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen am Total aller Vollzeitstellen in Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan



4.3.4 Sekundarstufe II Berufsbildung: Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen

Auf Sekundarstufe II Berufsbildung wurden weniger Stellen neu besetzt als im Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien (rund 2% statt 4%). Über dem Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien befindet sich die Sekundarstufe II Berufsbildung bei den mit stufenfremdem Diplom besetzten Vollzeitstellen (6% statt 4%), bei den ohne Diplom besetzten Vollzeitstellen (4% statt 2%) und bei den provisorisch besetzten Vollzeitstellen (3% statt 1%). Wie in den anderen Schulstufenkategorien ist der Anteil der unbesetzten Vollzeitstellen sehr gering (deutlich unter 1%) und der Anteil der mit ausländischem Diplom besetzten Vollzeitstellen beträgt rund 1%.

Abb. 24: Anteile der sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen am Total aller Vollzeitstellen auf Sekundarstufe II Berufsbildung

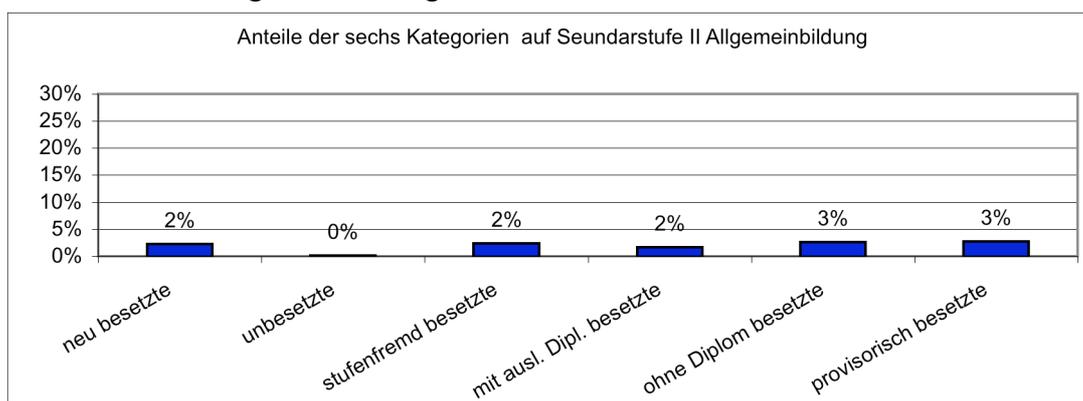


4.3.5 Sekundarstufe II Allgemeinbildung: Maturitätsschulen und Fachmittelschulen

Auf Sekundarstufe II Allgemeinbildung bewegen sich alle Anteile der sechs Unterkategorien am Total aller Vollzeitstellen auf einem niedrigen Niveau, das heisst zwischen rund 0% und 3%.

Die Anteile der neu besetzten und der stufenfremd besetzten Vollzeitstellen liegen leicht unter dem Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien (je 2% statt 4%). Der Anteil der provisorisch besetzten Vollzeitstellen liegt dagegen leicht über dem Durchschnitt (3% statt 1%). Die übrigen Vollzeitstellenkategorien unterschieden sich nicht wesentlich vom Durchschnitt der anderen Schulstufenkategorien. Der Anteil der unbesetzten Vollzeitstellen liegt deutlich unter 1%. Der Anteil der mit ausländischem Diplom besetzten Vollzeitstellen beträgt rund 2%, derjenige der ohne Diplom besetzten Vollzeitstellen rund 3%.

Abb. 25: Anteile der sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen am Total aller Vollzeitstellen auf Sekundarstufe II Allgemeinbildung



4.4 Vergleich mit den statistischen Daten zur Besetzung der Lehrerinnen- und Lehrerstellen der Vorjahre (2002/03 - 2004/05)

4.4.1 Methodische Vorbemerkung: Probleme bei Mehrjahresvergleichen

Grundsätzlich sind die statistischen Daten zur Besetzung von Lehrerinnen- und Lehrerstellen über die letzten drei Jahre vergleichbar, weil immer die gleichen Kategorien von Vollzeitstellen verwendet wurden.²⁰

Zwei Probleme beeinträchtigen allerdings die Vergleichbarkeit der Daten über mehrere Jahre. Erstens: Ein grosser Teil der Kantone lieferten teilweise oder ausschliesslich statistische Daten, die auf Schätzungen beruhen. Daraus ergeben sich zum Teil von Jahr zu Jahr beträchtliche Abweichungen. Zweitens: Einzelne Kantone lieferten nicht jedes Jahr vollständige Daten für alle Schulstufen.

Die durch das erste Problem bedingten Abweichungen lassen sich in der Auswertung nicht systematisch kontrollieren. Für das zweite Problem bietet sich die Lösung der Beschränkung auf diejenigen Kantone mit vollständigen Daten. In den folgenden zwei Unterkapiteln (4.4.2 und 4.4.3) wird daher der Vergleich auf diejenigen 17 Kantone beschränkt, die in den vergangenen drei Jahren zu allen Schulstufen Daten geliefert haben.²¹

4.4.2 Total der Vollzeitstellen

Die Gesamtzahl der Vollzeitstellen 2004/05 ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, bleibt aber in etwa auf dem Stand des Jahres 2002/03. Im Jahr 2002/03 betrug das Gesamttotal der Vollzeitstellen in den 17 erwähnten Kantonen rund 53'600 Vollzeitstellen, im Jahr 2003/04 rund 55'500 Vollzeitstellen und im Jahr 2004/05 rund 53'700 Vollzeitstellen. Dies entspricht einer Schwankung im Bereich von rund 3% aller Vollzeitstellen.

4.4.3 Vollzeitstellen nach Schulstufe

Dieses Muster - ein leichter Anstieg der Zahl Vollzeitstellen zwischen 2002/03 und 2003/04 gefolgt von einem mehr oder weniger leichten Rückgang zwischen 2003/04 und 2004/05 - ist auch auf der Vorschul- und Primarstufe, auf der Sekundarstufe I (inklusive 10. Schuljahr) sowie auf Sekundarstufe II (Allgemeinbildung) festzustellen.

Auf Vorschulstufe und Primarstufe stieg das Gesamttotal der Vollzeitstellen von 25'090 im Jahr 2002/03 auf 25'643 im Jahr 2003/04 und sank im Jahr 2004/05 auf 24'451 Vollzeitstellen.

Auf Sekundarstufe I (inklusive 10. Schuljahr) stieg die Zahl der Vollzeitstellen von 13'948 im Jahr 2002/03 auf 14'565 im Jahr 2003/04 und sank im Jahr 2004/05 auf 14'193 Vollzeitstellen.

Auf Sekundarstufe II (Allgemeinbildung) stieg die Zahl der Vollzeitstellen von 6'405 im Jahr 2002/03 auf 6'758 im Jahr 2003/04 und sank im Jahr 2004/05 auf 6'103 Vollzeitstellen.

In Schulen/Klassen mit besonderem Lehrplan nahm das Gesamttotal der Vollzeitstellen über die letzten drei Jahre hinweg konstant leicht zu: von 2'936 im Jahr 2002/03 auf 3'298 im Jahr 2003/04 auf 3'368 Vollzeitstellen im Jahr 2004/05.

Auf Sekundarstufe II (Berufsbildung) nahm die Zahl der Vollzeitstellen von 2002/03 auf 2003/04 minim ab (von 5'273 auf 5'227 Vollzeitstellen). Zwischen 2003/04 und 2004/05 ist

²⁰ In der Erhebung des Jahres 2004/05 wurden die Kategorien in zwei Hauptkategorien aufgeteilt: „Vollzeitstellen besetzt durch Lehrpersonen mit entsprechendem Diplom“ sowie „Vollzeitstellen besetzt durch Lehrpersonen ohne entsprechendes Diplom“. Die Kategorien wurden allerdings unverändert beibehalten.

²¹ Es handelt sich um die Kantone AG, AI, BE, BS, FR, GE, GL, GR, LU, OW, SG, SH, SZ, TG, TI, UR, ZH.

eine Zunahme von rund 370 Vollzeitstellen zu verzeichnen (von 5'227 auf 5'595 Vollzeitstellen)²².

4.4.4 Entwicklungstendenzen bei den sechs Unterkategorien von Vollzeitstellen

Aus methodischen Gründen kann für die sechs Unterkategorien nicht wie beim Gesamttotal der Vollzeitstellen (vgl. Kap. 4.4.1) eine Reduktion auf diejenigen Kantone vorgenommen werden, die in allen drei Jahren Daten geliefert haben.²³ Deshalb wird hier auf die Daten aus allen Kantonen zurückgegriffen um einige wenige grössere Tendenzen aufzuzeigen.

Die ausgeprägteste Tendenz zeichnet sich bei den neu besetzten Vollzeitstellen ab: Hier ist eine kontinuierliche Abnahme der Vollzeitstellen von rund 4'500 Vollzeitstellen im Jahr 2002/03 auf rund 3'200 Vollzeitstellen im Jahr 2004/05 festzustellen.

Eine gegenläufige Tendenz zeichnet sich bei den stufenfremd besetzten Stellen ab: Die Zahl der Vollzeitstellen, die mit Lehrpersonen mit stufenfremdem Diplom besetzt wurden, stieg von rund 2'000 Vollzeitstellen im Jahr 2002/03 auf knapp 3'000 Vollzeitstellen im Jahr 2004/05.

Eine dritte Tendenz zeigt sich bei den mittels provisorischer Lösungen besetzten Vollzeitstellen: Hier stieg die Zahl der Vollzeitstellen ebenfalls kontinuierlich von rund 150 im Jahr 2002/03 auf rund 700 Vollzeitstellen im Jahr 2004/05.

Für die übrigen drei Unterkategorien (unbesetzte Vollzeitstellen, mit ausländischem Diplom besetzte Vollzeitstellen, ohne Diplom besetzte Vollzeitstellen) lässt sich keine klare Tendenz erkennen.

²² Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass in einzelnen Kantonen auf Sekundarstufe II Berufsbildung beträchtliche Schwankungen in der Zahl der Vollzeitstellen zu verzeichnen sind. Dadurch wird die festgestellte Zunahme relativiert.

²³ Da nicht alle der 17 Kantone mit vollständigen Daten zum Gesamttotal der Vollzeitstellen auch vollständige Daten zu allen sechs Kategorien von Vollzeitstellen geliefert haben, kann keine Beschränkung auf diese Kantone erfolgen. Eine Beschränkung auf diejenigen Kantone mit vollständigen Daten zu jeder einzelnen Kategorie von Vollzeitstellen hätte zur Folge, dass immer andere Kantone miteinander verglichen würden.